



**FOUNDATION FOR INTERNATIONAL
BUSINESS ADMINISTRATION ACCREDITATION**

FIBAA – BERLINER FREIHEIT 20-24 – D-53111 BONN

Gutachterbericht

Hochschule:

Fachhochschule Bielefeld

Bachelor-Studiengang:

Betriebswirtschaftslehre

Abschlussgrad:

Bachelor of Arts (B.A.)

Kurzbeschreibung des Studienganges:

Der vorliegende Studiengang Betriebswirtschaftslehre (B.A.) verfolgt das Gesamtziel, den Studierenden eine praxisbezogene, kompakt, aber breit angelegte und auf wissenschaftlicher Basis fundierte Hochschulausbildung im Bereich der Betriebswirtschaftslehre zu vermitteln. Diese soll die qualifizierte Wahrnehmung von Fach- und Führungsaufgaben in Unternehmen und anderen Institutionen der Wirtschaft und Verwaltung ermöglichen und als Grundlage für einen beruflichen Erfolg und Aufstieg dienen. Überdies soll der Studiengang Schlüsselqualifikationen im sozialen und methodischen Bereich vermitteln und derart zu einer persönlichen Entwicklung der Studierenden beitragen.

Datum der Verfahrenseröffnung:

14. Juli 2010

Datum der Einreichung der Unterlagen:

04. Februar 2011

Datum der Begutachtung vor Ort (BvO):

14./15. April 2011

Akkreditierungsart:

Re-Akkreditierung

Akkreditiert im Cluster 2 mit:

Cluster 1: Vertragsgestaltung und -management (LL.M.)
Wirtschaftsrecht (LL.B.)
Wirtschaftspsychologie (B.Sc.)
Cluster 2: Betriebswirtschaftslehre (M.A.)
Wirtschaftsinformatik (B.Sc.)
International Studies in Management (B.A.)

Zuordnung des Studienganges:

grundständig

Studiendauer (Vollzeitäquivalent):

6 Semester

Studienform:

Vollzeit

Erstmaliger Start des Studienganges:

Wintersemester 2006/07

Aufnahmekapazität:

150 Studierende pro Studienjahr

Start zum:

Wintersemester und Sommersemester

Zügigkeit:

Keine parallel laufenden Jahrgänge

Studienanfängerzahl:

80 Studierende (Wintersemester 2010/11)

Umfang der ECTS-Punkte des Studienganges:

180 ECTS-Punkte

Stunden (Workload) pro ECTS-Punkt:

30

Bei Re-Akkreditierung:

Daten zu Bewerberquote, Abbrecherquote, Auslastungsgrad, Erfolgsquote, durchschnittlicher Studiendauer, durchschnittlicher Abschlussnote, Studienanfängerzahlen sowie zum Prozentsatz ausländischer Studierender, jeweils aufgeschlüsselt nach Jahrgangskohorte und Geschlecht, befinden sich auf Seite sieben und acht.

Datum der Sitzung der FIBAA-Akkreditierungskommission:

21./22. Juli 2011

Beschluss:

Gutachterempfehlung: Der Studiengang wird gemäß Abs. 3.1.2 i.V.m. Abs. 3.2.1 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung vom 08. Dezember 2009 mit zwei Auflagen für sieben Jahre re-akkreditiert.

Akkreditierungszeitraum:

21./22. Juli 2011 bis Ende Sommersemester 2018

Auflagen:

1. Die Verwendbarkeit der Module im Studiengang und in anderen Studiengängen ist in den Modulbeschreibungen anzuzeigen, die Qualifikationsziele sind auszuarbeiten, das zu erreichende Niveau in den Fremdsprachenmodulen ist anzugeben und die Inhalte sind zu ergänzen (Kapitel 3.1, Rechtsquelle: Anlage zu den „Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen“ („Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen“ der Kultusministerkonferenz“) i.d.F. vom 4. Februar 2010 i.V.m. Kriterium 2.7 „Transparenz und Dokumentation“ der „Kriterien und Verfahrensregeln für die Akkreditierung von Studiengängen“ i.d.F. vom 8. Dezember 2009).
2. Es ist eine von den zuständigen Hochschulgremien verabschiedete Prüfungsordnung vorzulegen (Kapitel 3.1, Rechtsquelle: Kriterium 2.3 „Studiengangskonzept“ i.V.m. Kriterium 2.5 „Prüfungssystem“ der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ i.d.F. vom 8. Dezember 2009).

Die Erfüllung der Auflagen ist bis zum 31. März 2012 nachzuweisen.

Empfehlungen:

Die Gutachter sehen Weiterentwicklungspotenzial für den Studiengang und empfehlen:

1. Die Positionierung des Studienganges im Arbeitsmarkt sollte anhand von anstehenden Absolventenstudien überprüft werden (siehe Kapitel 1.2).
2. Der Fremdsprachenanteil in der Lehre sollte gesteigert werden (siehe Kapitel 1.3).
3. Wissenschaftliche Netzwerke sollten stärker genutzt und ausgebaut werden (siehe Kapitel 1.4).

4. Die Literaturangaben sollten in den Modulbeschreibungen nach Pflichtlektüre und weiterführender Lektüre gekennzeichnet und die Lehrsprache konkretisiert werden (siehe Kapitel 3.1).
5. Klausuren sollten um alternative Prüfungsformen ergänzt werden (siehe Kapitel 3.2).
6. Schlüsselqualifikationen sollten modulübergreifend gelehrt werden (siehe Kapitel 3.3).
7. Es sollte ein Beirat institutionalisiert werden (siehe Kapitel 4.2).
8. Aktivitäten im Studienjahr sollten in einem Jahresbericht für die Öffentlichkeit dokumentiert werden (siehe Kapitel 4.3).
9. Das Alumni-Netzwerk sollte institutionalisiert und genutzt werden (siehe Kapitel 4.5).
10. In der Qualitätssicherung sollten unterschiedliche Mechanismen eingesetzt werden (siehe Kapitel 5).
11. Workload-Erhebungen sollten regelmäßig und systematisch durchgeführt werden (siehe Kapitel 5).
12. Die Evaluation durch Lehrende, Alumni und weitere Dritte sollte regelmäßig und formalisiert durchgeführt werden (siehe Kapitel 5).

Die getroffenen Maßnahmen der Hochschule zur Umsetzung der Empfehlungen sind im Rahmen einer allfälligen Re-Akkreditierung zu prüfen.

Betreuerin:

Dipl.-Soz. Lilli Schmidt

Gutachter:

Prof. Dr. Joachim Hentze

Technische Universität Braunschweig, Institut für Organisation und Führung (Unternehmensführung)

Prof. Dr. Georg Hauer

Hochschule für Technik Stuttgart, Studiengangsleiter Betriebswirtschaft (Controlling, Rechnungswesen, Finanzierung)

Prof. Dr. Elisabeth Heinemann

Fachhochschule Worms, Fachbereich Informatik, (Kommunikationsinformatik, Wirtschaftsinformatik)

Dr. Wolfgang Johansen

it's okay Ltd. & CO. KG, Bensheim, Geschäftsführung (IT-Governance, Wirtschaftsinformatik)

Kai Müller

Fachhochschule Düsseldorf, Studierender im Bachelor-Studiengang Business Administration

Zusammenfassung

Bei der Bewertung wurden die Selbstdokumentation, die Ergebnisse der Begutachtung vor Ort und die Stellungnahme der Hochschule vom 30. Juni 2011 berücksichtigt.

Der Bachelor-Studiengang Betriebswirtschaftslehre der Fachhochschule Bielefeld erfüllt mit sechs Ausnahmen die Qualitätsanforderungen für Bachelor-Studiengänge und kann von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) mit einer Auflage re-akkreditiert werden.

Der Studiengang entspricht mit einer Ausnahme den Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK), mit zwei Ausnahmen den Anforderungen des Akkreditierungsrates sowie den Anforderungen des nationalen Qualifikationsrahmens in der zum Zeitpunkt der Verfahrenseröffnung geltenden Fassung. Er ist modular gegliedert, mit ECTS-Punkten versehen und schließt mit dem akademischen Grad „Bachelor of Arts“ ab. Der Grad wird von der Hochschule verliehen.

Handlungsbedarf sehen die Gutachter in den Modulbeschreibungen und in der rechtlichen Prüfung der Prüfungsordnung. Daher empfehlen sie, die Re-Akkreditierung mit folgender Auflage zu verbinden:

1. Die Verwendbarkeit der Module im Studiengang und in anderen Studiengängen ist in den Modulbeschreibungen anzuzeigen, die Qualifikationsziele sind auszuarbeiten, das zu erreichende Niveau in den Fremdsprachenmodulen ist anzugeben und die Inhalte sind zu ergänzen (Kapitel 3.1, Rechtsquelle: Anlage zu den „Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen“ („Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen“ der Kultusministerkonferenz“) i.d.F. vom 4. Februar 2010 i.V.m. Kriterium 2.7 „Transparenz und Dokumentation“ der „Kriterien und Verfahrensregeln für die Akkreditierung von Studiengängen“ i.d.F. vom 8. Dezember 2009).
2. Es ist eine von den zuständigen Hochschulgremien verabschiedete Prüfungsordnung vorzulegen (Kapitel 3.1, Rechtsquelle: Kriterium 2.3 „Studiengangskonzept“ i.V.m. Kriterium 2.5 „Prüfungssystem“ der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ i.d.F. vom 8. Dezember 2009).

Die Gutachter sind der Ansicht, dass der aufgezeigte Mangel innerhalb von neun Monaten behebbar ist, weshalb sie eine Akkreditierung unter Auflagen empfehlen (vgl. Abs. 3.1.2 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 8. Dezember 2009). Die Erfüllung der Auflagen ist bis zum 31. März 2012 nachzuweisen. Die Verkürzung der gemäß Abs. 3.1.2 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung vom 8. Dezember 2009 regelmäßig neunmonatigen Auflagenfrist wird damit begründet, dass die umzusetzenden Auflagen bis zum Studienstart zum Sommersemester 2012 nachgewiesen sein sollen. Eine noch kürzere Frist (zum Wintersemester 2011/12) ist nach Auffassung der Gutachter aufgrund der Kürze der Umsetzungsfrist der Hochschule nicht zumutbar.

Die weiteren bemängelten Qualitätsanforderungen sind keine verbindlichen Kriterien zur Vergabe des Gütesiegels des Akkreditierungsrates gemäß den „Kriterien für die Anwendung von Studiengängen“ (Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 8. Dezember 2009), sodass von weiteren Auflagen abzusehen ist und die Umsetzung der getroffenen Maßnahmen zur Behebung dieser Mängel im Rahmen einer allfälligen Re-Akkreditierung zu prüfen ist.

Darüber hinaus gibt es eine Reihe von Kriterien, welche die Qualitätsanforderungen übertreffen. Dabei handelt es sich um die Positionierung im strategischen Konzept (Kapitel 1.2), Kooperationen und Partnerschaften (Kapitel 1.4), Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen (Kapitel 1.4), die Integration von Theorie und Praxis (Kapitel 3.2), Kommunikationsfähigkeit und Rhetorik (Kapitel 3.3), Kooperations- und Konfliktfähigkeit (Kapitel 3.3), die Betreuung der Studierenden durch das Lehrpersonal (Kapitel 4.1), die Studiengangsleitung (Kapitel 4.2), Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal (Kapitel 4.2), die Sachausstattung (Kapitel 4.4), Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur (Kapitel 4.4), die Anzahl und technische Ausstattung der Bibliotheksarbeitsplätze für Studierende (Kapitel 4.4).

Zur Gesamtbewertung siehe das Qualitätsprofil im Anhang.

Informationen zur Institution

Die im Jahr 1971 gegründete Fachhochschule Bielefeld hat sich nach eigener Aussage zu einer anerkannten Lehr- und Forschungsstätte in Ostwestfalen entwickelt, an der knapp 7.600 Studierende an den Standorten in Bielefeld und Minden studieren. Gegenwärtig sind an der FH Bielefeld insgesamt 190 Professorinnen/ Professoren und Lehrkräfte für besondere Aufgaben sowie 278 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Forschung, Lehre und Verwaltung tätig. Hinzu kommt eine nicht näher bezifferte Anzahl von Experten aus der Wirtschaft, den Verwaltungen, der sozialen Arbeit und der Kunst, die in der Lehre beschäftigt sind.

Der Fachbereich Wirtschaft und Gesundheit, der im Hauptgebäude der Universität untergebracht ist, bietet seinen rund 2.800 Studierenden die folgenden zehn Bachelor-Studiengänge sowie fünf Master-Studiengänge an:

(Bachelor-Studiengänge)

- Betriebswirtschaftslehre
- Wirtschaftsrecht
- Wirtschaftsinformatik
- International Studies in Management
- Wirtschaftspsychologie
- Verbundstudiengang BWL mit Studienrichtung Wirtschaftsrecht
- Verbundstudiengang Wirtschaftsrecht
- Verbundstudiengang Bachelor Betriebswirtschaft
- Bachelor Anleitung und Mentoring
- Bachelor Gesundheits- und Krankenpflege (dual)

(Master-Studiengänge)

- Betriebswirtschaftslehre
- Vertragsgestaltung und -management
- Technische Betriebswirtschaftslehre (weiterbildend)
- Wirtschaftsrecht (weiterbildend)
- Master Berufspädagogik Pflege und Gesundheit.

Die Studiengänge, die im Bereich der Wirtschaftswissenschaften angesiedelt sind, bieten den Studierenden nach eigener Aussage der Hochschule eine auf modernes Management in Unternehmen und Einrichtungen ausgerichtete Lehre. Neben Vollzeitstudiengängen werden seit vielen Jahren auch berufsbegleitende Verbundstudiengänge angeboten. Seit 2008 ist die Lehreinheit Pflege und Gesundheit Teil des Fachbereichs. Die Studiengänge im Pflege- und Gesundheitsbereich bereiten Studierende aus Pflege- und Therapieberufen laut der Hochschule auf pädagogische Aufgaben vor bzw. qualifizieren diese zu potentiellen Führungskräften.

Weiterentwicklung des Studienganges, Umsetzung von Empfehlungen bei bereits erfolgter Akkreditierung, statistische Daten und Evaluationsergebnisse

Der vorliegende Studiengang wird seit dem Wintersemester 2006/07 an der FH Bielefeld angeboten. Er wurde im Februar 2006 bis Ende Wintersemester 2010/11 von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) ohne Auflagen akkreditiert. Auf Antrag der FH Bielefeld auf Verlängerung der Akkreditierungsfrist für den vorliegenden Studiengang vom 19. Januar 2010 wurde die Akkreditierungsfrist bis zum 31. August 2011 von der FIBAA verlängert.

Die Gutachter sahen Entwicklungspotenzial in der Studiengangsbezeichnung „Wirtschaft“, welche nach Ansicht der Gutachter suggerierte, dass es sich um einen breiter angelegten wirtschaftswissenschaftlichen Studiengang ohne besondere Bedeutung der Betriebswirtschaftslehre handele. Darüber hinaus regten die Gutachter an, in den Lehrveranstaltungen stärker internationale und interkulturelle Aspekte zu integrieren. Weiterhin gaben die Gutachter die Empfehlung, den dominierenden Einsatz der Klausuren durch alternative Prüfungsformen zu ersetzen. Schlüsselqualifikationen sollten im Studienprogramm durchgehend Einsatz finden und nicht nur einzelnen Modulen übertragen werden. Hinsichtlich der Aufgabenbestimmungen innerhalb der Studiengangsleitung regten die Gutachter an, klare Aufgaben und Aufgabenbeschreibungen zu formulieren sowie bezüglich des Literaturbestandes den Präsenzbereich auf seine Aktualität hin zu überprüfen. Schließlich stellten die Gutachter fest, dass die studentische Evaluation, aber auch die Evaluation durch das Lehrpersonal eher rudimentär und in unregelmäßigen Zyklen angewandt und die Ergebnisse nicht hinreichend publiziert wurden.

Infolge dieser Akkreditierung wurde die gegenwärtige Studiengangsbezeichnung „Betriebswirtschaft“ gewählt, um der stärker betriebswirtschaftlichen Ausrichtung des Studienganges nachzukommen. Im Rahmen des Studiengangsmanagements hat die Hochschule in ihrer Selbstdokumentation Aufgaben und Verantwortungsbereiche definiert. Auf Wunsch der Studierenden wurde das Modul „Kommunikations- und Managementkompetenz“ im Curriculum nach vorne verlegt. Mittel aus Studienbeiträgen wurden, wie die FH Bielefeld erläutert, für den Kauf aktueller Studienliteratur verwendet. So sei der Präsenzbestand sehr aktuell, insbesondere im Bereich des Wirtschaftsrechts. In den letzten Jahren hat die FH Bielefeld nach eigenen Angaben intensiv an einer Verbesserung der Strukturen innerhalb der Hochschule gearbeitet. So wurden in allen Fachbereichen Fachbereichsreferenten/innen und Studiengangsleiter/innen eingeführt, in deren Verantwortungsbereich u.a. die Qualitätssicherung fällt. Die einzelnen Fachbereiche führen nach einer Evaluationsordnung in einem zweijährigen Rhythmus Befragungen mit Studierenden und Alumni durch.

Wie die Hochschule weiter ausführt, ist der vorliegende Studiengang in seiner Struktur weitgehend unverändert geblieben. Die Studiengangsleitung argumentiert damit, dass seitens der Studierenden keine grundlegenden Änderungen in der Struktur des Studienganges gewünscht wurden; der sechssemestrige Aufbau, das 12-wöchige Pflichtpraktikum und insbesondere das Wahlpflichtangebot der acht Vertiefungsrichtungen stoßen nach Aussagen der Hochschule im Kreis der Studierenden auf eine breite Zustimmung. Auch die bisherige Resonanz aus der regionalen Wirtschaft habe die Studiengangsleitung bewogen, den Studiengang in seiner Struktur weitgehend unverändert zu belassen. Graduelle Veränderungen betreffen die Vertiefungsrichtungen als auch die Beschreibungen der Module. So wird die Vertiefung „Außenwirtschaft“ in Zukunft nur noch als kleine optionale Vertiefungsrichtung angeboten, da die finanzwirtschaftlich ausgerichteten Module der Fachgruppe nicht hinreichend nachgefragt worden seien. In Zukunft werden von der Fachgruppe nur noch die folgenden vier Module angeboten: AW 31 (Cross Culture), AW 40 (Internationales Export Management), AW 33 (Internationales Marketing), AW 34 (International Sales). Die Beschreibungen aller Module sind laut der Hochschule überarbeitet und aktualisiert worden. Grundlegende Veränderungen habe es darüber hinaus nur im Bereich der Wahlpflichtmodule gegeben. Hier sind in einzelnen Vertiefungsrichtungen Module gestrichen und durch neue Module ersetzt worden. Wie die FH Bielefeld ausführt, wurde 2009 ein Praktikumsbüro ins Leben gerufen. Dieses wirbt Praktikumsplätze ein und hilft bei der Vermittlung. Auch Vorträge von Praktikern mit Lehrveranstaltungsbezug finden regelmäßig statt. Ab dem Sommersemester 2011 wird darüber hinaus die Lernplattform Ilias zum Einsatz kommen, um der geäußerten Beschwerde der Studierenden Rechnung zu tragen. So zeigten sich die Studierenden unzufrieden mit der bislang eingesetzten Lernplattform Easy Learning. Beim „Tag der Lehre“, der einmal im Jahr angeboten wird, sollen unter Beteiligung von Studierenden und externer Moderation die Stärken und Schwächen des Lehrangebots aus Sicht der Studierenden erörtert werden.

Die statistischen Daten aus dem bisherigen Verlauf des Studienganges ergeben sich aus der folgenden Übersicht:

Tabelle 1		WS 2006/7	SS 2007	WS 2007/8	SS 2008	WS 2008/9	SS 2009	WS 2009/10	SS 2010	WS 2010/11
		1. Durchführung	2. Durchführung	3. Durchführung	4. Durchführung	5. Durchführung	6. Durchführung	7. Durchführung	8. Durchführung	9. Durchführung
# Studienplätze		75	75	75	75	75	75	75	75	75
# Bewerber	Σ	509	242	620	208	679	311	542	1347	2618
	m	k. A.								
	w	k. A.								
Bewerberquote		678,67%	322,67%	826,67%	277,33%	905,33%	414,67%	722,67%	1796,00%	3490,67%
# Studienanfänger	Σ	106	103	106	99	77	113	131	171	80
	m	63	61	69	58	41	72	77	107	41
	w	43	42	37	41	36	41	54	64	39
Frauenquote		40,57%	40,78%	34,91%	41,41%	46,75%	36,28%	41,22%	37,43%	48,75%
# ausländische Studierende	Σ	8	11	16	15	14	9	20	17	23
	m	5	3	11	7	5	3	12	7	8
	w	3	8	5	8	9	6	8	10	15
Anteil der ausländischen Studierenden		7,55%	10,68%	15,09%	15,15%	18,18%	7,96%	15,27%	9,94%	28,75%
Auslastungsgrad		141,33%	137,33%	141,33%	132,00%	102,67%	150,67%	174,67%	228,00%	106,67%

Zur Verweildauer und Abschlussnote können aus der folgenden Übersicht Angaben entnommen werden:

Betriebswirtschaftslehre (Bachelor)	Studierende im n-ten Semester									Gesamt	Absolventen
	1	2	3	4	5	6	7	8	9		
WS 2006/2007	105	0	0	0	0	0	0	0	0	105	
m	63									63	
w	42									42	
SS 2007	104	108	0	0	0	0	0	0	0	212	
m	62	65								127	
w	42	43								85	
WS 2007/2008	109	103	108	0	0	0	0	0	0	320	
m	72	66	64							202	
w	37	37	44							118	
SS 2008	101	122	104	103	0	0	0	0	0	430	
m	58	83	69	61						271	
w	43	39	35	42						159	
WS 2008/2009	79	98	128	92	108	0	0	0	0	505	
m	41	59	81	61	64					306	
w	38	39	47	31	44					199	
SS 2009	119	84	95	131	88	98	0	0	0	615	17
m	74	44	54	82	61	57				372	12
w	45	40	41	49	27	41				243	5
WS 2009/2010	143	118	95	90	120	83	79	0	0	728	20
m	84	77	50	47	77	59	42			436	14
w	59	41	45	43	43	24	37			292	6
SS 2010	185	170	118	91	100	117	81	62	0	924	57
m	112	96	77	47	50	74	57	30		543	32
w	73	74	41	44	50	43	24	32		381	25
WS 2010/2011	90	166	160	114	97	81	95	61	42	906	
m	42	102	89	70	50	44	59	44	20	520	
w	48	64	71	44	47	37	36	17	22	386	

Tab. 2: Studierendenzahlen gesamt, männlich (m) und weiblich (w) nach Fachsemestern⁶

Im Sommersemester 2009 erhielten insgesamt 17 Studierende ihren Abschluss, davon ein Student mit der Note „sehr gut“, neun Studenten und vier Studentinnen mit der Note „gut“, zwei Studenten und eine Studentin mit der Note „befriedigend“. Ein Student und eine Studentin beendeten ihr Studium im fünften Semester, elf Studenten und vier Studentinnen im sechsten Semester (Regelstudienzeit). Für das Wintersemester 2009/10 ergibt sich folgendes Bild: Insgesamt 20 Studierende erhielten ihren Abschluss, davon 12 Studenten sowie vier Studentinnen mit der Note „gut“, zwei Studenten und zwei Studentinnen mit der Note „befriedigend“. Eine Studentin beendete ihr Studium bereits im vierten Semester, zwei Studenten im fünften Semester, ein Student im sechsten Semester, elf Studenten und fünf Studentinnen im siebten Semester. Im Sommersemester 2010 beendeten insgesamt 57 Studierende ihr Studium im vorliegenden Studienprogramm. Drei Studenten und vier Studentinnen erhielten die Abschlussnote „sehr gut“, 19 Studenten und 19 Studentinnen die Note „gut“ sowie zehn Studenten und zwei Studentinnen die Note „befriedigend“. Dabei beendeten 14 Studenten und 12 Studentinnen ihr Studium im sechsten Semester, neun Studenten und vier Studentinnen im siebten Semester, neun Studenten und neun Studentinnen im achten Semester.

Bewertung

Die FH Bielefeld ist nach dem Eindruck der Gutachter den Empfehlungen und Hinweisen aus der Erst-Akkreditierung insgesamt in angemessener Weise nachgekommen. So wurde der Literaturbestand durch Studiengebühren aktualisiert, im Rahmen des Studiengangsmanagements hat die FH Bielefeld Verantwortlichkeiten definiert und Aufgabenbereiche formuliert und im Bereich der Evaluation hat die Hochschule u.a. durch die Ernennung Verantwortlicher für die Qualitätssicherung Fortschritte in der Evaluation gezeigt. Die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen wurde zwar nicht in unterschiedliche Module integriert, das Modul „Kommunikations- und Managementkompetenz“ wurde jedoch im Curriculum nach vorne verlegt, so dass hier erlernte überfachliche Kompetenzen im fortgeschrittenen Studium und im Praxisprojekt eingeübt werden können. Einige Empfehlungen der Gutachter sind jedoch nicht berücksichtigt worden. Hier handelt es sich um eine empfohlene Steigerung internationaler und interkultureller Anteile in Curriculum. Zwar handelt es sich um einen Studiengang, der keinen explizit internationalen Anspruch verfolgt, die Gutachter sind jedoch nach wie vor der Überzeugung, dass zeitgemäße betriebswirtschaftliche Studiengänge, unabhängig ihres selbstgesetzten Stellenwertes der Internationalität, Fremdsprachenanteile enthalten sollten. Den Wunsch nach einem höheren Fremdsprachenanteil in der Lehre äußerten auch die Studierenden, so dass die Gutachter ihre Empfehlung im Hinblick auf die Steigerung internationaler Inhalte bzw. eines höheren Fremdsprachenanteil im Rahmen der Re-Akkreditierung erneut bekräftigen möchten (vgl. Kapitel 1.3). Auch bezüglich der Evaluation möchten die Gutachter an der Empfehlung festhalten. Zwar werden Evaluationen mit Studierenden in einem zweijährigen Rhythmus durchgeführt, die Befragung von Lehrenden bleibt jedoch optional und nicht formalisiert. Auch die Befragung von Dritten und Unternehmen geschieht auf informeller Basis. Hier sollte die FH Bielefeld nach Auffassung der Gutachter das bestehende Entwicklungspotenzial nutzen und die Evaluation insgesamt regelmäßig und strukturiert durchführen (vgl. Kapitel 5).

Der Studiengang wies über die Jahre einen hohen Erfolg auf. Aus der Tabelle zur Bewerberquote geht hervor, dass die Anzahl der vollständigen Bewerbungen in jeder Kohorte über der Aufnahmekapazität lag. Die Gutachter sehen die Studierbarkeit trotz einer höheren Anzahl Studierender, als die Aufnahmekapazität erlaubt, als gegeben an. Ein von allen Seiten aus der Hochschule geschildertes Platzproblem wird sich, wie die Gutachter erfahren haben, im Zuge des gegenwärtigen Neubaus eines Campus lösen.

In diesem Zusammenhang begrüßen es die Gutachter, dass die FH Bielefeld – beruhend auf dem Feedback der Studierenden in dem vorliegenden Studiengang – ein Praxisbüro eingerichtet hat sowie die Einführung einer neuen Lernplattform gegenwärtig umsetzt.

Darstellung und Bewertung im Einzelnen

1 Strategie und Ziele

1.1 Zielsetzungen des Studienganges

Der vorliegende Studiengang Betriebswirtschaftslehre (B.A.) verfolgt nach Ausführungen der Hochschule das Gesamtziel, den Studierenden eine praxisbezogene, kompakt, aber breit angelegte und auf wissenschaftlicher Basis fundierte Hochschulausbildung im Bereich der Betriebswirtschaftslehre zu vermitteln. Diese soll die qualifizierte Wahrnehmung von Fach- und Führungsaufgaben in Unternehmen und anderen Institutionen der Wirtschaft und Verwaltung ermöglichen und als Grundlage für einen beruflichen Erfolg und Aufstieg dienen. Die Breite des Lehrangebotes mit acht Vertiefungsrichtungen, unter denen die Studierenden eine große und ggf. eine weitere kleine Vertiefungsrichtung frei wählen können, führt laut der Hochschule zu einer individuellen Profilierung der Ausbildung. Überdies soll der Studiengang Schlüsselqualifikationen im sozialen und methodischen Bereich vermitteln und derart zu einer persönlichen Entwicklung und sozialer Verantwortung der Studierenden beitragen.

Der Bachelor-Studiengang Betriebswirtschaftslehre strebt nach Angaben der Hochschule insgesamt folgende Ziele an:

- a) Qualifizierung für Führungs- und Fachaufgaben in Unternehmen und Verwaltung
- b) Förderung der Fähigkeiten zur Analyse von Entscheidungssituationen
- c) Befähigung zur Erarbeitung von situations- und problemgerechten Lösungsansätzen
- d) Entwicklung von methodischen und sozialen Schlüsselqualifikationen
- e) Kompatibilität zu anderen nationalen und internationalen Bachelor-Studiengängen

Der vorliegende Studiengang schließt mit dem Abschlussgrad „Bachelor of Arts“ ab. Dieser wird seitens der Hochschule mit der inhaltlichen Ausrichtung des Studienganges begründet, welche darauf abzielt, ein theoriegestütztes Fachstudium mit einer frühzeitigen Heranführung an Problemstellungen der Berufspraxis zu verbinden.

Die angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele sollen in sechs Semestern vermittelt werden. Die Studierenden sollen dabei die Lage versetzt werden, ihr Wissen auf konkrete Tätigkeiten und anstehende betriebswirtschaftliche Problemstellungen der Praxis anzuwenden (instrumentale Kompetenz), Informationen auszuwählen und zu bewerten, fundierte Urteile und konkrete Lösungsvorschläge abzuleiten sowie weiterführende Lernprozesse zu gestalten (systematische Kompetenz). Zusätzlich sollen die Studierenden in einem speziellen Pflicht-Modul Schlüsselqualifikationen erwerben. Die Soft Skills sollen generell im Rahmen der praxisorientierten Ausbildung durch Projektarbeiten und Fallstudien vertieft werden. Dies soll die Absolventen zum Erwerb der kommunikativen Kompetenzen führen, die sie zur Formulierung und Argumentation sachbezogener Problemstellungen, einem kommunikativen Austausch mit Fachvertretern sowie der Übernahme von Verantwortung befähigen soll.

Bewertung:

Der Bachelor-Studiengang Betriebswirtschaftslehre verfolgt nachvollziehbar ausgewiesene Ziele in der fachlichen und persönlichen Qualifizierung der Studierenden. Das Studiengangskonzept orientiert sich an wissenschaftsadäquaten und überfachlichen Zielen, die dem angestrebten Abschlussniveau entsprechen.

Das Studiengangskonzept und die angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele sind hinreichend aufeinander abgestimmt und berücksichtigen durch eine große Zahl von Differenzierungsmöglichkeiten insbesondere die Rahmenanforderungen „Berufsbefähigung“, aber auch „wissenschaftliche Befähigung“ und gesellschaftliche Verantwortung. In ihrem Urteil

konnten sich die Gutachter nicht auf Verbleibsanalysen beziehen, da der Absolventenverbleib zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht ermittelbar war. Die Hochschule führt in einem zweijährigen Rhythmus Absolventenbefragungen durch. In einer ersten Befragung im Sommersemester 2009 war die Anzahl der Absolventen zu gering, um eine aussagekräftige Verbleibsanalyse durchzuführen. Die nachfolgende Absolventenbefragung wird im Laufe des laufenden Jahres stattfinden. Unabhängig davon sind die Gutachter der Überzeugung, dass das Angebot der zahlreichen Vertiefungsrichtungen eine gute Abstimmung auf die Bedürfnisse der Studierenden, aber auch der Unternehmen und Institutionen erzielt, mit denen die FH Bielefeld z.T. langjährige Kooperationen unterhält (vgl. 1.4).

Die Abschlussbezeichnung entspricht nach Ansicht der Gutachter der inhaltlichen Ausgestaltung des Curriculums und den nationalen Vorgaben. Auch konnten sich die Gutachter davon überzeugen, dass das Studiengangskonzept und die angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele aufeinander abgestimmt sind und den Erfordernissen der Dublin Descriptors Rechnung tragen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.r. ²
1.	Ziele und Strategie					
1.1.	Zielsetzungen des Studienganges			x		
1.1.1	Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes			x		
1.1.2	Begründung der Abschlussbezeichnung			x		
1.1.3	Studiengangprofil (nur relevant für Master-Studiengang in D)					n.r.
1.1.4	Studiengang und angestrebte Qualifikations- und Kompetenzziele			x		

1.2 Positionierung des Studienganges

Der vorliegende Studiengang adressiert nach Ausführungen der Hochschule in erster Linie den regionalen Markt. Im regionalen Bildungsmarkt zeichnet sich der vorliegende Studiengang, wie die Hochschule erläutert, insbesondere durch die Vielzahl der Vertiefungsrichtungen aus, die den Studierenden die Möglichkeit bieten, sich gemäß ihren Neigungen zu spezialisieren. Ein vergleichbares Wahlangebot wird von den anderen Hochschulen in der Region nicht unterbreitet.

Die Absolventinnen und Absolventen des Studienganges verfügen nach Aussage der Hochschule auf dem Arbeitsmarkt über unterschiedliche Möglichkeiten. So könnten sie als Führungskräfte oder Fachspezialisten anspruchsvolle Aufgaben in privatwirtschaftlichen oder öffentlichen Unternehmen oder in Behörden übernehmen oder als Selbstständige in freien Berufen tätig sein. Ihre Arbeitsfelder finden sich laut der Hochschule in diversen Bereichen wie Vertrieb, Marketing, Finanz- und Rechnungswesen, Controlling, Organisation und Datenverarbeitung, Personalmanagement, Sozial- und Ausbildungswesen, Logistik, Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung wieder.

Wie die Hochschule in Bezug auf die Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule argumentiert, sind die Curricula der fünf wirtschaftsorientierten Bachelor-Studiengänge des Fachbereichs Wirtschaft und Gesundheit der FH Bielefeld darauf ausgerichtet, mögliche

¹ n.b. = nicht beobachtbar

² n.r. = nicht relevant

Synergieeffekte optimal zu nutzen. Dies werde erreicht, indem wechselseitig auf Basismodule der Bereiche Wirtschaft, Wirtschaftsinformatik, Mathematik, Statistik, Recht, Wirtschaftsethik, Schlüsselqualifikationen etc. von allen Studiengängen zugegriffen wird. Aufbauend auf den Basismodulen werden in den einzelnen Bachelor-Studiengängen spezifische Module angeboten, die die angestrebte Profilbildung der Absolventinnen und Absolventen ermöglichen. In diesem Sinne erfolge auch die Abgrenzung zu den Bachelor-Studiengängen anderer Hochschulen am Ort, wobei die Praxisorientierung im Vordergrund der Unterscheidung zu den universitären Bachelor-Angeboten stehe. Eine Besonderheit des vorliegenden Studienganges sei das breite Angebot von wählbaren Spezialisierungsmöglichkeiten.

Bewertung:

Aufgrund des beschriebenen Profils und der angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele ist der Studiengang nachvollziehbar im Bildungsmarkt positioniert. Die Gutachter möchten die Möglichkeiten der unterschiedlichen Vertiefungen, die auch von den Studierenden im Dialog mit den Gutachtern positiv bewertet wurden, lobend hervorgehoben. Der Absolventenverbleib im vorliegenden Studiengang lässt noch keine verlässlichen Rückschlüsse auf die Positionierung des vorliegenden Studienganges auf dem Arbeitsmarkt zu, da die Absolventenbefragungen im einem zweijährigen Rhythmus durchgeführt werden und im ersten Befragungsdurchlauf im Sommersemester 2009 nur wenige Absolventen im vorliegenden Studiengang adressiert werden konnten. Nach Aussage der Hochschule pflegen Alumni allerdings einen regen informellen Kontakt mit der Hochschule, aus dem hervorgeht, dass die Absolventen insbesondere bei Unternehmen in der Region rasch Anstellung finden. Die Gutachter haben sich zwar der Positionierung des Studienganges im Bildungs- und Arbeitsmarkt vergewissert, sie möchten der Hochschule aber empfehlen, einen stärkeren Fokus auf die Überprüfung und den Nachweis der Positionierung im Arbeitsmarkt, beispielsweise aufgrund von statistisch zuverlässigen Absolventenstudien des Studienganges, zu richten.

Die Positionierung des Studienganges im strategischen Konzept der Hochschule hat die Gutachter hingegen klar überzeugt. Sie bewerten die klare Schwerpunktsetzung durch das Angebot von fünf wirtschaftsorientierten Bachelor-Studiengängen, welche wechselseitig auf die Basismodule in den genannten Bereichen zugreifen, als sehr positiv und strategisch durchdacht. Neben der gelungenen Integration des Studienganges im Hochschulwesen loben die Gutachter die forcierte Praxisausrichtung im vorliegenden Studiengang sowie die Möglichkeit, nach Beendigung des vorliegenden Studienganges im gleichnamigen Master-Studiengang an der FH Bielefeld anknüpfen zu können.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.r. ²
1.2	Positionierung des Studienganges			x		
1.2.1	Positionierung im Bildungsmarkt			x		
1.2.2	Positionierung im Arbeitsmarkt im Hinblick auf Beschäftigungsrelevanz („Employability“)			x		
1.2.3	Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule		x			

¹ n.b. = nicht beobachtbar

² n.r. = nicht relevant

1.3 Internationale Dimension des Studienganges

Der vorliegende Studiengang verfolgt nach Angaben der Studiengangsleitung keine dezidiert internationale Ausrichtung. Das Curriculum des vorliegenden Studienganges Betriebswirtschaftslehre umfasst gleichwohl verschiedene internationale Komponenten. So wurde eine kleine Vertiefungsrichtung „Außenwirtschaft“ speziell internationalen Fragestellungen gewidmet, z.B. in den Modulen „International Marketing“, „International Management“, „International Sales“ und „Cross Culture“. Zum Pflichtkanon des Studienganges gehört das Sprachmodul „Wirtschaftsinformatik“ im Umfang von 5 ECTS-Punkten. Überdies wurde ein Wahlpflichtmodul „Presentations and Meetings“ eingeführt. Als Sprachen stehen Englisch, Französisch und Spanisch zur Wahl. Überdies besteht laut der Hochschule die Möglichkeit, eine Studiensequenz an einer der zahlreichen Partnerhochschulen im Ausland zu absolvieren. Die im Rahmen des fakultativen Auslandssemesters erfolgreich absolvierten Module werden nach Aussage der Hochschule auf der Basis von vorher vereinbarten Learning Agreements auf Module des Studienganges anerkannt. Daneben werden im Rahmen verschiedener Module international ausgerichtete Fallstudien und Projektarbeiten durchgeführt. Auch kann die Praxisphase im Ausland absolviert werden.

Der Fachbereich hat nach eigenen Aussagen Beziehungen zu zahlreichen Partnerhochschulen im Ausland, deren Studierende ein bis zwei Semester Lehrveranstaltungen des Fachbereichs besuchen können. Die ausländischen Studierenden können die Module des Bachelor-Studienganges Betriebswirtschaftslehre ohne Einschränkungen besuchen. Nach den vorgelegten statistischen Daten ist der Anteil an ausländischen Studierenden im vorliegenden Studiengang im laufenden Semester mit nahezu 30 Prozent der höchste Wert seit Einführung des Studienprogrammes. Ein großer Teil der Lehrenden bringt internationale Erfahrungen in Beruf und akademischer Tätigkeit mit.

Inter- und multikulturelle Aspekte werden explizit vor allem in der Vertiefungsrichtung Außenwirtschaft behandelt. Daneben würden interkulturelle Inhalte im Rahmen des fakultativen Auslandsaufenthaltes erlangt. Zu einem interkulturellen Austausch trage ferner der relativ hohe Anteil von Studierenden mit Migrationshintergrund bei.

Bewertung:

Der Studiengang erhebt keinen internationalen Anspruch, sondern konzentriert sich auf die Unternehmen der Region, die weniger international tätig sind bzw. entsprechende international orientierte Berufstätigkeiten in geringerem Ausmaß anbieten. Eine explizit internationale Ausrichtung des vorliegenden Studienganges ist nach Ansicht der Gutachter nicht relevant. Dennoch sollte die Auseinandersetzung mit kultureller Heterogenität, Vielfalt und Differenz zum selbstverständlichen Repertoire eines Studienganges im Bereich Wirtschaft gehören. Der vorliegende Studiengang weist zwar internationale Inhalte durch das verpflichtende Fremdsprachenmodul, die Vertiefungsrichtung „Außenwirtschaft“, die Möglichkeit eines studiumsbezogenen Auslandsaufenthaltes sowie die gegebene Möglichkeit der Anrechnung von erbrachten Leistungen der Partnerhochschulen und durch den Einsatz von Fallstudien und Projektarbeiten mit internationalem Bezug auf. In den Gesprächen mit den Studierenden konnten die Gutachter aber feststellen, dass seitens der Studierenden der Wunsch besteht, vermehrt Lehrveranstaltungen in englischer Sprache absolvieren zu können. Obschon sich die Gutachter der nicht international ausgerichteten Studiengangskonzeption bewusst sind, regen sie insgesamt an, den Fremdsprachenanteil in den Lehrveranstaltungen zu steigern.

Ein Teil der Lehrenden bringt internationale Erfahrungen in Beruf und akademischer Tätigkeit mit. Ein Teil der Studierenden kommt aus dem Ausland. Die Zusammensetzung entspricht der Ausrichtung des Studienganges.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.r. ²
1.3	Internationale Ausrichtung					n.r.
1.3.1	Internationale Ausrichtung der Studiengangskonzeption					n.r.
1.3.2	Internationalität der Studierenden			x		
1.3.3	Internationalität der Lehrenden			x		
1.3.4	Internationale Inhalte			x		
1.3.5	Interkulturelle Inhalte			x		
1.3.6	Strukturelle und/oder Indikatoren für Internationalität			x		
1.3.7	Fremdsprachenanteil					n.r.

1.4 Kooperationen und Partnerschaften

Insbesondere auf Basis der einzelnen Vertiefungsrichtungen gibt es laut der Hochschule eine Vielzahl von Kooperationen und Netzwerkbeziehungen zu anderen Bildungseinrichtungen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen, wie zur Deutschen Gesellschaft für Personalführung, zur Universität Bielefeld, zur Fachhochschule der Wirtschaft in Bielefeld, zur Hochschule OWL, zur Industrie- und Handelskammer, zum Industrie- und Handelsclub Ostwestfalen-Lippe, zum Marketing-Club OWL Bielefeld etc.. Auf europäischer Ebene als auch weltweit unterhält die Hochschule, wie sie ausführt, zahlreiche Partnerschaften mit Hochschulen etwa in Finnland, Rumänien, Chile oder Südkorea.

Die Fachhochschule Bielefeld verfügt über intensive Beziehungen insbesondere zum regionalen Mittelstand, bedingt auch durch eine spezielle Einrichtung hierfür (Aufgaben werden in der Verwaltung im Dezernat Finanzen und Forschung durch das FITT-Team wahrgenommen). Die regionalen Unternehmen in der Bekleidungs-, Holzverarbeitungs-, Nahrungsmittelbranche und Metallverarbeitung weisen vielfältige betriebswirtschaftliche Fragestellungen auf, zu deren Lösungen sich die Zusammenarbeit mit Lehrenden und Studierenden des Studiengangs anbietet. Bereits über die im 6. Semester obligatorische Praxisphase sowie die empirisch ausgerichteten Bachelor-Arbeiten ist nach Ausführungen der Hochschule eine enge Kooperation mit Wirtschaftsunternehmen gewährleistet. Darüber hinaus gibt es weitere Formen der Zusammenarbeit mit der Praxis, etwa durch die Bereitstellung von Fallstudien durch Unternehmen, Praxisvorträge, Firmenexkursionen etc.. Insbesondere in den Vertiefungsfächern werden in regelmäßigen Abständen Projekte mit der regionalen Wirtschaft in den Lehrbetrieb integriert. Erfahrungsgemäß bringen zudem, so die Hochschule, die Dozenten aufgrund ihrer vorangegangenen Tätigkeit vielfältige Praxiskontakte mit.

Bewertung:

Die enge Zusammenarbeit mit den Unternehmen insbesondere in der Region, die über die Projektphasen und die Bachelor-Thesis zweimal innerhalb eines Studienablaufs strukturell vorgegeben ist und gezielt von der Hochschule unterstützt wird, führt zu einer hohen Kooperationsdichte zur Wirtschaft. Überdies werden Praxisvertreter in unterschiedlichen Lehrveranstaltungen durch Praxisvorträge eingesetzt, Fallstudien von Unternehmen zur Bearbeitung durch die Studierenden zur Verfügung gestellt und Exkursionen zu Unternehmen durchgeführt.

¹ n.b. = nicht beobachtbar

² n.r. = nicht relevant

Wie die Gutachter feststellen konnten, werden Kooperationen mit Hochschulen unterschiedlich genutzt. Hochschulweit besteht die Kooperation mit der Universität Bielefeld. Die FH Bielefeld hat nicht nur ihren Sitz im Gebäude der Universität. Studierende der FH Bielefeld können beispielsweise die Bibliothek der Universität nutzen. Insgesamt treten inländische wissenschaftliche Kooperationen etwas in den Hintergrund. International spiegelt sich die Kooperation mit anderen Hochschulen beispielsweise in Summer Schools wieder oder im Austausch der Studierenden mit Partnerhochschulen unter Anrechnung der erbrachten Leistungen nach vorheriger Abfassung eines Learning Agreements. Die Gutachter monieren jedoch, dass die Kooperationen hochschulübergreifend beschrieben werden, und empfehlen eine studiengangbezogene Darstellung der Kooperationen mit wissenschaftlichen Einrichtungen. Überdies möchten die Gutachter der Hochschule in diesem Zusammenhang die Empfehlung aussprechen, die Netzwerke der Scientific Community stärker zu forcieren und konkret zu nutzen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertrifft	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.r. ²
1.4	Kooperationen und Partnerschaften		x			
1.4.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken			x		
1.4.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen		x			

1.5 Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

Wie die Fachhochschule Bielefeld darlegt, ist im Bachelor-Studiengang Betriebswirtschaftslehre der Anteil weiblicher Studierender laufend gestiegen und liegt aktuell bereits bei über 50 %. Ansprechpartner für die Themen Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit sind je nach Sachverhalt der Prüfungsausschuss oder der Hochschulbeauftragte für Studierende mit Behinderungen und chronischen Krankheiten. Die Hochschule hat darüber hinaus eine hochschulweite Gleichstellungsbeauftragte und stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte in den Fachbereichen. Im Jahr 1994 wurde eine Betriebs-Kita eröffnet. Nach Ausführungen der Studiengangsleitung werden überdies geschlechtsbezogene Forschung, Unternehmenspatenschaften und Tutorien für Studentinnen in naturwissenschaftlich-technischen Studiengängen unterstützt. So fördert das Gleichstellungsbüro im Fachbereich derzeit ein von Studentinnen für Studentinnen angebotenes Rechnungswesen-Tutorium. Darüber hinaus nimmt der Fachbereich Wirtschaft und Gesundheit laut der Hochschule am Professorinnenprogramm teil, welches zum Ziel hat, die Gleichstellung von Frauen auf allen Qualifikationsstufen im Wissenschaftssystem nachhaltig zu verbessern.

In der Prüfungsordnung für den Bachelor-Studiengang Betriebswirtschaftslehre, die gegenwärtig als Entwurf vorliegt, wird der Nachteilsausgleich für behinderte Studierende hinsichtlich zeitlicher und formaler Leistungsnachweise in § 18 Abs. 2 festgehalten. Demnach kann durch einen Nachweis einer ständigen körperlichen Behinderung eine Prüfungsleistung ganz oder teilweise in einer anderen Form erbracht werden. Weiter ist nach dem genannten Passus dafür zu sorgen, dass durch die Gestaltung von Prüfungsbedingungen eine Benachteiligung für behinderte Menschen nach Möglichkeit ausgeglichen wird. Die FH Bielefeld führt weiter aus, dass für behinderte Studierende die Möglichkeit besteht, unter Nachweis der Behinderung einen Antrag auf Verlängerung der Prüfungszeit im Falle von Klausuren zu stellen.

¹ n.b. = nicht beobachtbar

² n.r. = nicht relevant

Bewertung:

Die Gutachter sind der Auffassung, dass die FH Bielefeld die Förderung der Chancengleichheit und Geschlechtergerechtigkeit konkret und nachvollziehbar dargelegt hat. Ein Anspruch auf Nachteilsausgleich für behinderte Studierende hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium (durch alternative Prüfungsformen) ist in der Prüfungsordnung sichergestellt. Die Gutachter heben das Vorhandensein einer Kindertagesstätte lobend hervor, welche nach Auskunft der Studierenden auch am Wochenende Kinder der Studierenden beaufsichtigt.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.r. ²
1.5	Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit			x	

2 Zulassung (Zulassungsprozess und -Verfahren)

Das Zulassungsverfahren ist in § 3 des Entwurfs der Prüfungsordnung für den Bachelor-Studiengang Wirtschaft geregelt.

Danach ist Voraussetzung für das Studium das Abitur bzw. die Fachhochschulreife oder eine als gleichwertig anerkannte Vorbildung. Fremdsprachenkompetenzen sind nach den Ausführungen der Hochschule keine Zugangsvoraussetzungen für die Aufnahme des Studiums der Betriebswirtschaftslehre.

Studienzeiten, Studien- und Prüfungsleistungen im gleichen Studiengang an anderen Akademien und Hochschulen im Geltungsbereich des Grundgesetzes werden, wie die Fachhochschule Bielefeld ausführt, durch den Prüfungsausschuss von Amts wegen angerechnet. Auch Studien- und Prüfungsleistungen aus anderen Studiengängen werden anerkannt, soweit die Gleichwertigkeit (Inhalt, Umfang, die Anforderungen entsprechen im Wesentlichen denjenigen des Bachelor-Studienganges an der Fachhochschule Bielefeld) festgestellt ist. Dabei sei kein schematischer Vergleich, sondern eine Gesamtbetrachtung und Gesamtbewertung vorzunehmen. Im Januar 2011 wurde zudem ein Kooperationsvertrag seitens der FH Bielefeld, dem Schulministerium und der Bezirksregierung unterzeichnet. Dieser sieht vor, dass Leistungen, die an den Fachschulen für Wirtschaft mit der Fachrichtung Betriebswirtschaft mit dem Schwerpunkt Absatzwirtschaft und dem Zusatzfach Personalwirtschaft an den Berufskollegs im Regierungsbezirk Detmold erbracht werden, teilweise auf den Bachelor-Studiengang Betriebswirtschaftslehre des Fachbereichs Wirtschaft und Gesundheit der FH Bielefeld angerechnet werden. Dabei hat die FH Bielefeld nach eigener Aussage Äquivalenzprüfungen nach den Kriterien Lernbreite, Lerntiefe und Workload durchgeführt. Der Kooperationsvertrag bezieht sich auf definierte Standardfälle.

Die Studienplätze des Studienganges werden ab dem Wintersemester 2011/12 direkt über die Fachhochschule Bielefeld vergeben, bisher erfolgte die Studienplatzvergabe über die ZVS bzw. hochschulstart.de. Die Studienbewerber werden nach Abzug von Studienplätzen für einige Bewerbergruppen (Ausländer, Härtefälle, Zweitstudienbewerber, Bewerber mit besonderer Hochschulzugangsberechtigung) für den vorliegenden Studiengang an der Fachhochschule zu 80 % nach Numerus Clausus und 20 % nach Wartezeit ausgewählt.

¹ n.b. = nicht beobachtbar

² n.r. = nicht relevant

Interessenten finden nach eigener Aussage alle notwendigen Informationen rund um die Zulassung auf der Homepage der Fachhochschule Bielefeld und des Fachbereichs Wirtschaft und Gesundheit. Darüber hinaus geben, wie die Fachhochschule Bielefeld ausführt, Einrichtungen wie die Zentrale Studienberatung, das Studierendensekretariat und die Studienberatung am Fachbereich Wirtschaft und Gesundheit Auskunft rund um die Bewerbung. Zudem sind allgemeine Zulassungsvoraussetzungen im Hochschulrecht und spezifische der jeweiligen Prüfungsordnung zu entnehmen. Die Prüfungsordnung für den Studiengang ist online verfügbar.

Die Bewerberinnen und Bewerber erhalten bei Erfüllung der o.g. Voraussetzungen bzw. im Anschluss an das Auswahlverfahren postalisch einen Bescheid über die Zulassung. Im Falle einer Ablehnung erhalten die Bewerber einen Ablehnungsbescheid.

Bewertung:

Die Zulassungsbedingungen sind nach dem Urteil der Gutachter nachvollziehbar und logisch, die nationalen Vorgaben sind dargelegt und berücksichtigt. Durch die Bereitstellung von Studienplätzen für bestimmte Bewerbergruppen ist der Nachteilsausgleich im Rahmen des Eignungsfeststellungsverfahrens für behinderte Studierende sichergestellt. Überdies sind Übergangswege aus anderen Studiengängen beschrieben. Die Gutachter möchten in diesem Zusammenhang positiv herausstellen, dass im vorliegenden Studiengang außerhalb des Hochschulwesens erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten auf das vorliegende Hochschulstudium, die an der Fachschule Wirtschaft erworben wurden, angerechnet werden. So können, wie die Gutachter argumentieren, Lernwege verkürzt und die Anschlussfähigkeit von Bildungsprozessen gesichert werden. Die Äquivalenzprüfungen sind nach Ansicht der Gutachter detailliert und nachvollziehbar beschrieben.

Die Gutachter führen aus, dass das Auswahlverfahren, das ab dem folgenden Wintersemester direkt von der Hochschule durchgeführt wird, auf der Basis von Numerus Clausus und nach Wartezeit in klar definierten Anteilen ein höchstmögliches Maß an Objektivität erlaubt. Auch im Hinblick auf die vorliegenden statistischen Daten zeigt sich nach Ansicht der Gutachter, dass das Auswahlverfahren für den vorliegenden Studiengang die Gewinnung von qualifizierten Studierenden entsprechend der Zielsetzung des Studienganges gewährleistet. So haben die bisherigen Absolventen überwiegend mit der Note „gut“ abgeschlossen und ihr Studium maximal mit einer Verzögerung von zwei Semestern beendet. Die Gutachter kritisieren im Hinblick auf die Darstellung der statistischen Daten jedoch, dass die Daten zum Schwund der Studierenden nicht eindeutig aus der Übersicht hervorgehen (vgl. 5). Das Zulassungsverfahren ist darüber hinaus nachvollziehbar beschrieben und für die Öffentlichkeit dokumentiert sowie zugänglich gemacht. Die nötigen Zulassungsbedingungen können Interessierte und Studierende auf der Homepage der FH Bielefeld und in den genannten Einrichtungen einsehen. Die Transparenz der Zulassungsentscheidung sehen die Gutachter als gegeben an. Im Anschluss an das Auswahlverfahren erhalten Bewerber bei Erfüllung der o.g. Voraussetzungen postalisch einen Bescheid über die Zulassung. Im Falle einer Ablehnung erhalten die Bewerber einen Ablehnungsbescheid mit Anführung des geltenden Numerus Clausus und der Note des letztzugelassenen Bewerbers.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.r. ²
2	Zulassung (Bedingungen und Verfahren)					
2.1	Zulassungsbedingungen			x		
2.2	Auswahlverfahren			x		
2.3	Berufserfahrung (* für weiterbildenden Master-Studiengang)					n.r.
2.4	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz					n.r.
2.5*	Transparenz und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens			x		
2.6*	Transparenz der Zulassungsentscheidung			x		

3 Konzeption des Studienganges

3.1 Struktur

Es werden in den sechs Semestern jeweils 30 ECTS-Punkte vorgegeben. Das gesamte Studium umfasst in der Summe 180 ECTS-Punkte.

In der Assessmentphase des Bachelor-Studienganges Betriebswirtschaftslehre (Semester 1 bis 3) werden nach Ausführungen der Fachhochschule Bielefeld die wirtschaftswissenschaftlichen Grundlagen vermittelt, ergänzt um Grundkenntnisse aus ökonomisch relevanten Nachbardisziplinen. Das wirtschaftswissenschaftliche Studienprogramm wird durch weitere Instrumentalmodule ergänzt. Hierzu gehören im Einzelnen:

- Mathematik für Ökonomen und Statistik,
- Wirtschaftliche Rechtsgrundlagen – Privatrecht sowie Handels- und Gesellschaftsrecht, Grundlagen der Unternehmensbesteuerung und Fragen der steuerlichen Gewinnermittlung,
- Grundlagen der Wirtschaftsinformatik sowie Grundkenntnisse hinsichtlich der Struktur und Arbeitsweise integrierter betriebswirtschaftlicher Standardsoftware.

Weiterhin beinhaltet der Studiengang Sprachmodule in den Sprachen Englisch, Französisch und Spanisch sowie ein Modul Schlüsselqualifikationen, in dem, wie die Hochschule ausführt, Kommunikationskompetenzen und Managementkompetenzen gelehrt werden.

Alle Module werden in Modulbeschreibungen beschrieben. Diese umfassen Angaben zur Modulbezeichnung, zur Unterrichtssprache, zur zugrunde gelegten Literatur, zu den von den Studierenden zu erfüllenden Teilnahmevoraussetzungen, zur Einbettung des Moduls in den Studienprozess, zur Lehrform, zur Prüfungsgestaltung, zu den zu erreichenden ECTS-Punkten sowie zu den Lehrinhalten. In der Prüfungsordnung für den vorliegenden Studiengang werden neben allgemeinen Informationen zum Studiengang auch Inhalt und Arten von Modulprüfungen geregelt sowie Ausführungen zu Prüfungsabläufen, Bachelor-Arbeit sowie zum Auslandssemester festgehalten.

¹ n.b. = nicht beobachtbar

² n.r. = nicht relevant

Der Studienverlaufsplan sieht vor, dass die Studierenden insgesamt neun Wahlpflichtmodule belegen. Von diesen neun Wahlpflichtmodulen entfallen fünf auf die jeweils gewählte große Vertiefungsrichtung. Die restlichen vier Wahlpflichtmodule kann der Studierende laut der FH Bielefeld frei wählen. Über die oben aufgeführten großen Vertiefungsrichtungen hinaus steht den Studierenden optional die zusätzlich wählbare kleine Vertiefungsrichtung im Bereich Außenwirtschaft offen. Um den Studierenden eine sinnvolle Zusammenstellung einer „kleinen Vertiefungsrichtung“ zu erleichtern, werden nach Ausführungen der FH Bielefeld von den einzelnen Fachgruppen geeignete Fächerkanons benannt. Zur Klärung von Fragen, die Studienablauf und -organisation betreffen, stehen den Studierenden insbesondere die Studienberatung am Fachbereich, die Zentrale Studienberatung, der/die Fachbereichsreferent(in) sowie die Studiengangsleitung zur Verfügung. Außerdem werden die Studierenden über den Aufbau des Studiums zusätzlich in Form eines Studienführers informiert. Im Studienverlauf wird den Studierenden die Option gegeben, ein Semester im Ausland zu verbringen. Die Prüfungsordnung des vorliegenden Studienganges regelt diese Option unter § 23. Demnach haben die Studierenden die Möglichkeit, ein Urlaubssemester zu beanspruchen. Wie die Hochschule weiter ausführt, werden Prüfungsleistungen, die im Rahmen fakultativer Auslandsaufenthalte an den Partnerhochschulen (Mobilitätsfenster) erbracht worden sind, durch Learning Agreements anerkannt.

Pro ECTS-Punkt legt die FH Bielefeld eine Arbeitsbelastung von 30 Stunden zugrunde. Der Workload verteilt sich dabei wie folgt: Für die Pflichtmodule der Assessmentphase, für die durchgängig 5 ECTS-Punkte vorgesehen sind, beträgt die Präsenzzeit ca. 60 Stunden und die Zeit für die Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungen und Prüfungen im Selbststudium 90 Stunden. In der Profilierungsphase, in der die Module 6 ECTS-Punkte aufweisen, wird von den Studierenden bei gleich bleibender Präsenzzeit ein höherer Anteil des Selbststudiums (120 Stunden) erwartet. Für die Anfertigung der Bachelor-Arbeit ist ein Umfang max. 40 Textseiten und eine Bearbeitungszeit von maximal 10 Wochen vorgesehen.

Es kommen nach Angabe der FH Bielefeld verschiedene modulumfangende Prüfungsformen zum Einsatz. Diese können bestehen aus einer Klausur, mündlichen Prüfung, schriftlichen Hausarbeit, einem Referat oder einer Präsentation sowie einer Projektarbeit. In der Assessmentphase werden mit Ausnahme eines Moduls alle Prüfungen in Klausurform abgenommen. In den ersten drei Semestern müssen jeweils sechs, im 4. und 5. Semester fünf Modulprüfungen abgelegt werden. Das 6. Semester schließt mit dem Praxisprojekt und der Bachelor-Arbeit ab. Um die zeitliche Belastung der Studierenden in der Prüfungsphase zu verringern, werden nach Angaben der FH Bielefeld für alle Module der Assessmentphase zwei Prüfungstermine (zum Ende des lfd. Semesters und zu Beginn der Folgesemesters) angeboten. Worklaoderhebungen werden nach den Ausführungen der Hochschule in den einzelnen Modulen durchgeführt.

Bewertung:

In der Struktur des Studienganges ist das Verhältnis von Kernfächern und Praxiselementen, wie dem Praxisprojekt, dem Urteil der Gutachter nach insgesamt überzeugend gewichtet vorgesehen. Dies dient nach Ansicht der Gutachter der Zielsetzung und fördert den an der Zielsetzung orientierten Kompetenzerwerb der Studierenden. Im vorliegenden Studiengang besteht weiterhin die Möglichkeit, eine Studienphase im Ausland zu verbringen. Hierzu wurde den Gutachtern eine Übersicht der europäischen Partnerhochschulen im „Life Long Learning“-Programm der EU-Kooperationen und der Partnerschulen weltweit vorgelegt. Die durch Learning Agreement im Vorhinein festgelegten anrechenbaren Kurse wirken nach Ansicht der Gutachter im Falle eines studienbezogenen Auslandsaufenthaltes einer zeitlichen Verzögerung im Studium entgegen. Im Dialog mit den Studierenden konnten die Gutachter jedoch feststellen, dass die Studierenden sich im Nachgang an eine studienbezogene Phase

im Ausland eine intensivere Nachbereitung des Auslandsaufenthaltes durch die Lehrenden wünschen (vgl. 4.1).

Die ECTS-Elemente sind nach Auffassung der Gutachter in allen Modulen realisiert. Relative Noten sollen laut der FH Bielefeld vergeben werden, bisher waren die Abschlusskohorten im vorliegenden Studiengang allerdings zu klein, um relative Noten im Hinblick auf ihre Aussagekraft vergeben zu können. Die Gutachter möchten darauf verweisen, dass auf die Umsetzung der Vergabe relativer Noten in einer allfälligen Re-Akkreditierung zu achten sein wird. Mit Blick auf die Modulbeschreibungen stellten die Gutachter jedoch mehrfach Abweichungen in den Beschreibungen der Module untereinander hinsichtlich Detaillierungsgrad und in der Darstellung der Beschreibungen fest, die nachfolgend gelistet werden:

1. In den Modulbeschreibungen werden in allen Modulbeschreibungen keine Angaben zur Verwendbarkeit der Module in anderen Modulen des Studienganges gemacht. Informationen zur Verwendbarkeit des jeweiligen Moduls in anderen Studiengängen finden sich nur in den Modulbeschreibungen zu Grundlagen der BWL, Mathematik für Ökonomen, Kommunikations- und Managementkompetenzen, Produktion und Absatz, Statistik für Ökonomen, Steuerlehre 1, Personalführung, Logistik 1 und 2, Produktionsmanagement 1 und 2, Marketing-Mix 1 und 2, Vertriebsmanagement, Marketing-Management, Markenmanagement, Wirtschaftsethik, Spezielle Marketingformen, Betriebsorganisation 1 und 2, Personalwirtschaft 1 und 2, Arbeitsrecht, Personalmanagement mit SAP HCM, Personalentwicklung und organisationales Lernen, Nationale Unternehmensbesteuerung, Internationale Unternehmensbesteuerung, Praxisseminar Steuern, Besteuerungsverfahren und Unternehmenssteuern, Sonstige Unternehmenssteuern, Prüfung des Einzelabschlusses, Prüfung der internationalen Rechnungslegung, Unternehmensbewertung, Einzelfragen der Unternehmensbesteuerung, Grundlagen der Unternehmensprüfung, Erstellung und Prüfung des Konzernabschlusses.
2. Die Qualifikationsziele in den Modulbeschreibungen zu Mathematik für Ökonomen, Recht 1, Statistik für Ökonomen, Makroökonomie und Wirtschaftspolitik, Finanzmanagement 2, Logistik 1, 2 und 3, Produktionsmanagement 1, 2 und 3, Projektmanagement und Existenzgründung, Marketing-Mix 1 und 2, Markenmanagement, Unternehmensbewertung sind nicht ausreichend beschrieben. Auch in den Modulen Wirtschaftsenglisch und Presentations and Meetings sind Qualifikationsziele unzureichend dargestellt. Daneben geht aus den Modulbeschreibungen für Wirtschaftsenglisch, Französisch für Anfänger und Spanisch für Anfänger nicht hervor, welches Niveau gemäß dem Europäischen Referenzrahmen mit Abschluss des jeweiligen Moduls erreicht werden soll.
3. Inhalte der Module Management und Cross Culture sind nicht hinreichend beschrieben.
4. Die Modulbeschreibungen enthalten Literaturangaben. Eine klare Kennzeichnung der Literatur als Pflichtlektüre bzw. empfohlene Literatur erfolgt nur in den Modulen Prüfung des Einzelabschlusses, Prüfung der internationalen Rechnungslegung, Praxisseminar Unternehmensprüfung und Grundlagen der Unternehmensprüfung.
5. Die Gutachter konnten feststellen, dass hinsichtlich der Unterrichtssprache in den Modulbeschreibungen der Module Cross Culture, Internationales Marketing International Sales, Internationales Export Management, Projektmanagement und Existenzgründung die Angabe „Englisch und/oder Deutsch“ gemacht wurde.

In der Anlage zu den „Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen“ („Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen“ der Kultusministerkonferenz“) i.d.F. vom 4 Februar 2010 wird gefordert, den Studierenden eine zuverlässige Information über Studienverlauf, Inhalte, qualitative und quantitative Anforderungen und Einbindung in das Gesamtkonzept des Studienganges bzw. das Verhältnis zu anderen angebotenen Modu-

len zu bieten. Zudem müssen gemäß Kriterium 2.7 „Transparenz und Dokumentation“ der „Kriterien und Verfahrensregeln für die Akkreditierung von Studiengängen“ i.d.F. vom 8. Dezember 2009 die Transparenz und Dokumentation des Studienganges und Studienverlaufes gewährleistet sein. Daher empfehlen die Gutachter eine Auflage zur Überarbeitung der Modulbeschreibungen in den vorgenannten Punkten 1 bis 3. Es sind die Verwendbarkeit der Module im Studiengang und in anderen Studiengängen anzuzeigen und die Qualifikationsziele in den angegebenen Modulen detaillierter zu beschreiben, das angestrebte Niveau in den Fremdsprachenmodulen ist anzugeben und die Inhalte der angezeigten Module zu ergänzen. Im Rahmen der anstehenden Überarbeitung der Modulbeschreibungen empfehlen die Gutachter, die Beschreibungen im Punkt 4 und 5 in den Literaturangaben zu präzisieren und die Angaben zu der Unterrichtssprache in allen Modulen zu konkretisieren. Insgesamt allerdings entsprechen die Modulbeschreibungen den Strukturvorgaben, weshalb sich die Auflage explizit auf die Punkte 1 bis 3 bezieht.

Die Studierbarkeit wird nach dem Eindruck der Gutachter durch modulumfangsreiche Prüfungen und das Angebot alternativer Prüfungstermine erleichtert. Darüber hinaus können Studierende auf die genannten Beratungsangebote zurückgreifen. Auch mit Berücksichtigung der Erfahrung der vier Jahrgänge im vorliegenden Bachelor-Studiengang sehen die Gutachter die Studierbarkeit als gegeben an. Nach den vorgelegten statistischen Daten hinsichtlich der Studiendauer zeigt sich, dass über die Jahrgänge hinweg die meisten Absolventen ihr Studium in der Regelstudienzeit bzw. ein Semester später beendet haben. Vier Studierende haben ihr Studium nach fünf Semestern beendet, nur in einem Falle wurde das Studium schon nach vier Semestern absolviert. Die Gutachter regen in diesem Zusammenhang an, die Daten zum Schwund der Studierenden über die Semester hinweg strukturierter zu erheben. Zwar sind diese Daten gegeben, sie sind jedoch nicht selbsterklärend aufbereitet. So gehen aus den gegebenen Übersichten zwar die Anzahl der Studienabbrecher im Semester hervor, jedoch nicht, wieviele kohortenspezifische Studienabbrüche es gegeben hat. Auch hinsichtlich der Workloaderhebungen möchten die Gutachter empfehlen, diese formalisiert zu gestalten und durchzuführen.

Für den vorliegenden Studiengang gilt die Prüfungsordnung für den Bachelor-Studiengang Betriebswirtschaftslehre an der Fachhochschule Bielefeld, die den Gutachtern als Entwurf vorgelegt wurde. Aufgrund des Entwurfsstadiums empfehlen die Gutachter in Anlehnung an Kriterium 2.3 „Studiengangskonzept“ i.V.m. Kriterium 2.5 „Prüfungssystem“ der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ i.d.F. vom 8. Dezember 2009 die Re-Akkreditierung mit der Auflage zu verbinden, nach der eine von den zuständigen Hochschulgremien verabschiedete Prüfungsordnung für den Studiengang vorzulegen ist.

Die strukturellen Vorgaben für den Studiengang sind, unter Berücksichtigung der empfohlenen Auflagen und mit Blick auf die nationalen und landesspezifischen Vorgaben, umgesetzt. Es bestehen Regelungen zum Nachteilsausgleich für behinderte Studierende hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen. Die wechselseitige Anerkennung von Modulen bei Studiengangswechsel ist darüber hinaus mit handhabbaren Regelungen verankert.

Bei den Prüfungsformen, insbesondere in der Assessmentphase, dominieren Klausuren. Im Rahmen der Erst-Akkreditierung sollte aus der Sicht der Gutachter die mögliche Bandbreite der Prüfungsformen (Seminararbeit, Hausarbeit, Referat) auch im Hinblick auf die Vorbereitung der Bachelor-Thesis besser genutzt werden. Nach wie vor sind die Gutachter der Ansicht, dass der Anteil der Klausuren zu hoch ist, und möchten der FH Bielefeld erneut empfehlen, den Einsatz alternativer Prüfungsformen stärker zu forcieren.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.r. ²
3.	Konzeption des Studienganges					
3.1	Struktur			x		
3.1.1	Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer / ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) / weitere Wahlmöglichkeiten / Praxiselemente)			x		
3.1.2*	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation Systeme (ECTS)“ und der Modularisierung			Auflage		
3.1.3*	Studien- und Prüfungsordnung			Auflage		
3.1.4*	Studierbarkeit			x		

3.2 Inhalte

Inhaltlich zielt der Studiengang stärker auf die Vermittlung eines breiten Grundlagenwissens ab und weniger auf vertiefende Spezialkenntnisse. Bei der Modularchitektur des Bachelor-Studienganges Betriebswirtschaftslehre wurde, wie die FH Bielefeld betont, Wert darauf gelegt, dass die einzelnen Module inhaltlich aufeinander bezogen sind und sich zu einer ganzheitlichen Wahrnehmung betrieblicher Problemstellungen ergänzen. So werden beispielsweise im Modul „Markt und Wettbewerb“ Fragestellungen der Preistheorie behandelt, anschließend in der Vertiefungsrichtung Marketing wieder aufgegriffen und speziell im Modul Preispolitik auf einzelbetriebliche und branchenspezifische Sachverhalte angewandt. Durch die Verfolgung des beschriebenen integrativen Ansatzes sollen die Studierenden in die Lage versetzt werden, durch simultane Anwendung betriebswirtschaftlicher, volkswirtschaftlicher, mathematischer, datentechnischer, rechtlicher und sozialer Kompetenzen komplexe Aufgaben effizient zu lösen.

Betriebswirtschaftliche Inhalte werden in den drei aufeinander aufbauenden Modulen „Grundlagen der BWL“, „Produktion und Absatz“ sowie „Finanzierung und Investition“ gelehrt. In einem zweiten Strang werden in den Modulen „Rechnungswesen 1-3“ die Themengebiete Buchführung/Bilanzierung sowie Kosten- und Leistungsrechnung vermittelt. In der Profilierungsphase werden, wie die FH Bielefeld weiter ausführt, in zwei Managementmodulen ausgewählte Fragen aus dem Managementbereich behandelt. Der erste im vierten Semester gelehrt Teil beschäftigt sich mit Fragen aus dem Bereich der Unternehmensführung, während der zweite im fünften Semester gelehrt Teil spezielle Fragen der Personalführung behandelte. Aus den acht gegebenen Vertiefungsrichtungen – Außenwirtschaft, Controlling, Finanz-/Rechnungswesen, Marketing, Personal und Organisation, Produktion und Logistik, Steuern sowie Unternehmensprüfung – wählen die Studierenden fünf Angebote. Daneben besteht die Möglichkeit, eine kleine Vertiefungsrichtung auf Wunsch zu belegen. Ferner können Studierende beliebige weitere Module aus dem Lehrangebot des Fachbereichs absolvieren, die im Abschlusszeugnis ausgewiesen werden, aber nicht in die Bestimmung der Abschlussnote einfließen. Ergänzt werde das betriebswirtschaftliche Studium durch Einbezug benachbarter Wissenschaftsdisziplinen wie Mathematik, Volkswirtschaftslehre, Informatik, Wirtschaftsrecht, Kommunikations- u. Managementkompetenz, Wirtschaftsethik etc..

¹ n.b. = nicht beobachtbar

² n.r. = nicht relevant

Der Bachelor-Studiengang Betriebswirtschaftslehre sieht für das sechste Semester ein Betriebspraktikum vor. Darüber hinaus zeigt sich die Integration von Theorie und Praxis laut der FH Bielefeld in Form von Praktikervorträgen, Firmenexkursionen, Projektarbeiten etc.. Insbesondere in den Vertiefungsfächern würden in regelmäßigen Abständen Projekte mit der regionalen Wirtschaft in den Lehrbetrieb integriert. Darüber hinaus seien die Bachelor-Arbeiten überwiegend an empirischen Fragestellungen der Wirtschaft ausgerichtet. Die Befähigung zu wissenschaftlichem Arbeiten werde u.a. in den Projekt- und Hausarbeiten im Rahmen diverser Module speziell in den Vertiefungsrichtungen gelehrt. Nach eigener Angabe lege die FH Bielefeld großen Wert auf praxisorientierte Forschung, deren Ergebnisse in angemessener Weise in die Lehre integriert werden.

Im Bachelor Betriebswirtschaftslehre kommen nach Aussage der FH Bielefeld unterschiedliche Lehr- und Lernmethoden zum Ansatz, die die integrative Sichtweise der Studierenden fördern sollen, wie Projektarbeiten, Fallstudien, EDV-gestützte Unternehmens-Planspiele, Team- und Gruppenarbeiten, praxisorientierte Bachelor-Arbeiten oder integrative Übungen am Rechner.

Wie die Hochschule darlegt, haben die Studierenden in ihrer Bachelor-Arbeit, die i.d.R. in Zusammenarbeit mit einem Unternehmen oder einer Organisation geschrieben werden, zu zeigen, dass sie befähigt sind, innerhalb einer vorgegebenen Frist eine praxisorientierte Aufgabe aus ihrem Fachgebiet sowohl in den fachlichen Einzelheiten als auch in den fachübergreifenden Zusammenhängen nach wissenschaftlichen Methoden selbstständig zu bearbeiten. Damit sollen die Studierenden nachweisen, dass sie die im Laufe ihres Studiums erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen problemorientiert anwenden können.

Die Aufbaustruktur des Studienganges wird nachfolgend dargestellt:

Bachelor Betriebswirtschaftslehre

Studienplan mit Angaben zu Modulnummer, Bezeichnung, Umfang und Lehrform und Leistungspunkten (CP):

30 ECTS	30 ECTS	30 ECTS	30 ECTS	30 ECTS	30 ECTS
1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester
5 BWL 01 Grundlagen der BWL 4 SU 5 CP	5 P/L 01 Produktion u. Absatz 4 SU 5 CP	5 CFR 04 Finanzierung und Investi- tion 4 SU 5 CP	5 BWL 02 Management 4 SU 6 CP	5 P/O 01 Personalführung 4 SU 56CP	5 BWL 03 Praxisprojekt 18 CP
5 CFR 01 Rechnungswesen 1 4 SU 5 CP	5 CFR 02 Rechnungswesen 2 4 SU 5 CP	5 CFR 03 Rechnungswesen 3 4 SU 5 CP	- 2. Wahlpflichtmodul 6 CP	- 6. Wahlpflichtmodul 6 5 CP	5 BWL 04 Bachelorarbeit - 12 CP
5 M/S 01 Mathematik für Ökono- men 4 SU 5 CP	5 WI 01 Grundlagen der Wirt- schaftsinformatik 2 SU + 2 P 5 CP	5 VWL 02 Makroökonomie u. Wirt- schaftspolitik 4 SU 5 CP	- 3. Wahlpflichtmodul 6 CP	- 7. Wahlpflichtmodul 6 CP	
5 RE 20 Recht 1 4 SU 5 CP	5 M/S 02 Statistik 4 SU 5 CP	5 StU 02 Recht 2/ Steuerlehre 2 4 SU 5 CP	- 4. Wahlpflichtmodul 6 CP	- 8. Wahlpflichtmodul 6 CP	
Fremdsprache 4 SU 5 CP	5 StU 01 Steuerlehre 1 4 SU 5 CP	5 WI 02 ERP 2 SU + 2 P 4 CP	- 5. Wahlpflichtmodul 6 CP	- 9. Wahlpflichtmodul 6 CP	
5 SQ 01 Kommunikations- und Managementkompetenz 4 SU 5 CP	5 VWL 01 Markt und Wettbewerb 4 SU 5 CP	- 1. Wahlpflichtmodul 6 CP			

Bewertung:

Die Inhalte des Studienganges werden nach Auffassung der Gutachter insgesamt überzeugend dargestellt und erfüllen den selbst gestellten Anspruch der FH Bielefeld, die Absolventen dazu zu befähigen, komplexe betriebswirtschaftliche Aufgaben zu lösen. Die Gutachter kommen darüber hinaus zu dem Schluss, dass die Module vernünftig angeordnet, sichtbar miteinander verknüpft und sinnvoll aufeinander aufgebaut sind.

Wissensvermittlung und Praxisbeiträge ergänzen sich gegenseitig zur Kompetenzentwicklung der Studierenden. Eine systematische Verknüpfung von Theorie und Praxis ist durch die Projekte insbesondere in den Vertiefungsfächern und dem obligatorischen Betriebspraktikum im Curriculum vorgesehen, untermauert durch Gastvorträge und Exkursionen. Wie die Gutachter in Erfahrung bringen konnten, ist es Aufgabe der Studierenden, sich um einen Praktikumsplatz zu bewerben. Die Gutachter loben in dem Zusammenhang die elektronische Praktikumsbörse sowie das neu geschaffene Praxisbüro der FH Bielefeld, das sich um Hilfestellung bei der Praktikumsuche bemüht.

Nach dem Standpunkt der Gutachter deckt das Angebot der Kernfächer die erforderlichen Inhalte zur Erreichung der angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele ab. Die Gutachter möchten die im Studiengang gegebenen zahlreichen Spezialisierungen positiv unterstreichen, welche den Studierenden eine individuelle Profilierung ermöglichen. Die Anforderungen, wie sie im nationalen Qualifikationsrahmen und in den Dublin Descriptors niedergelegt sind, werden erfüllt. Die große Mehrheit der Absolventen hat das Studium mit der Note „gut“ abgeschlossen, in geringeren Anteilen wurde das Studium mit der Note „befriedigend“ beendet, die kleinste Gruppe der Absolventen bilden diejenigen, die das vorliegende Programm mit der Note „sehr gut“ absolviert haben. Mit Berücksichtigung der Abschlussnoten der bisherigen Absolventen schlussfolgern die Gutachter, dass ein angemessenes Niveau im vorliegenden Studiengang gegeben ist. Die Abschlussarbeiten sind auf die Studieninhalte und Qualifikationsziele abgestimmt. Die Anforderungen entsprechen dem Qualifikationsniveau.

Die Gutachter sehen darüber hinaus die Vermittlung von Methodenkompetenz und die Befähigung zu wissenschaftlichem Arbeiten im Studiengang als gewährleistet an. Der Nachweis von wissenschaftlicher Lehre ist im Studiengang erbracht. Durch den Einbezug benachbarter Disziplinen und die Möglichkeit, beliebige weitere Module aus dem Lehrangebot des Fachbereichs zu belegen, fördert der Studiengang nach Auffassung der Gutachter interdisziplinäres Denken. Die Prüfungsleistungen sind auf die Learning Outcomes der Module abgestimmt und integrativ angelegt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.r. ²
3.2	Inhalte			x		
3.2.1*	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums			x		
3.2.2	Fachliche Angebote in Kernfächern			x		
3.2.3	Fachliche Angebote in Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)			x		
3.2.4	Fachliche Angebote in den Wahlmöglichkeiten der Studierenden (falls zutreffend)			x		
3.2.5	Integration von Theorie und Praxis		x			
3.2.6	Interdisziplinarität			x		
3.2.7	Methoden und wissenschaftliches Arbeiten			x		
3.2.8	Wissenschaftsbasierte Lehre			x		
3.2.9	Prüfungsleistungen			x		
3.2.10	Abschlussarbeit			x		

3.3 Überfachliche Qualifikationen

Wie die FH Bielefeld darlegt, vermitteln die Pflichtmodule "Kommunikations- und Managementkompetenz" und "Cross Culture" sowie das Wahlpflichtmodul "Wirtschaftsethik" Inhalte, die nicht speziell auf berufliche Tätigkeiten vorbereiten. Das letztgenannte Modul trage der ständig wachsenden Bedeutung ethischer Fragestellungen in der wirtschaftlichen Praxis Rechnung. In diesem werden, wie die FH Bielefeld zusammenfasst, im ersten Teil die theoretischen Grundlagen der Wirtschaftsethik gelehrt und im zweiten Teil ausgewählte Fragestellungen der Wirtschaftsethik an Hand von Fallstudien behandelt.

Im Pflichtmodul „Personalführung“ sollen die Studierenden lernen, handlungsorientierte Führungstechniken aus den Bereichen der Organisation und des Individual- und Gruppenverhaltens im Unternehmen situationsgerecht anzuwenden. Als Methoden werden, wie die FH Bielefeld beschreibt, im seminaristischen Unterrichts Rollenspiele, Fallstudien, gruppendedynamische Übungen durchgeführt und die Ergebnisse analysiert. Fragen der Unternehmensführung werden darüber hinaus insbesondere im Pflichtmodul „Management“ behandelt. Angelehnt an den Managementkreislauf werden unterschiedliche Aspekte der Situationsanalyse, der Zielplanung, der Strategieplanung und -implementierung sowie des strategischen und operativen Controllings behandelt. Außerdem werden die Management-by-Konzepte ausführlich erörtert.

Um die Kommunikations- und Rhetorikfähigkeiten der Studierenden gezielt zu verbessern, werden laut der FH Bielefeld im Bachelor-Studiengang diverse Methoden wie Rollenspiele, Präsentationen, Workshops, moderierte Teamsitzungen, Projektgruppen, Planspiele etc. eingesetzt. In dem Modul „Kommunikations- und Managementkompetenzen“, welches Rhetorik, Gesprächsführung, Präsentations- und Moderationstechniken, Verhandlungsführung und Konfliktmanagement umfasst, werden Simulationen mit Hilfe moderner Medien durchgeführt und mit den Studierenden ausgewertet. Aber auch im genannten Modul „Personalführung“ werden Kompetenzen im kommunikativen Bereich geschult. Im Rahmen der Praxispro-

¹ n.b. = nicht beobachtbar

² n.r. = nicht relevant

jekte trainieren die Studierenden, wie die FH Bielefeld ausführt, unterschiedliche Fähigkeiten wie Teamarbeit, Projektmanagement, Präsentations- und Kommunikationsfähigkeiten.

Bewertung:

Die Gutachter zeigen sich von der Vermittlung überfachlicher Qualifikationen insgesamt überzeugt. Dennoch sollte weiter darauf geachtet werden, dass methodische, soziale und persönliche Kompetenzkomponenten sich auch als Querschnittsthemen durch das gesamte Studienprogramm ziehen. So sollte nach Ansicht der Gutachter der Ethik ein größeres Gewicht beigemessen werden. Gegenwärtig werden ethische Fragestellungen in dem Wahlpflichtmodul „Wirtschaftsethik“ behandelt. Die Gutachter würde es begrüßen, wenn das Thema Ethik an geeigneter Stelle in verschiedenen Modulen zum Ausdruck käme.

Besonders möchten die Gutachter die Vermittlung von Kommunikationsfähigkeit und Rhetorik als auch von Kooperations- und Konfliktfähigkeit anerkennen. In dem Modul „Kommunikations- und Managementkompetenzen“ werden die Studierenden u.a. mit Verhandlungsführung und Konfliktmanagement vertraut gemacht, indem Interessengegensätze, Konfliktursachen und -anlässe sowie Vermittlungsformen (z.B. Mediation) erörtert und auf Fallbeispiele angewandt werden. In Rollenspielen, Workshops und Gruppenarbeiten und gemeinsamen Fallstudien trainieren die Studierenden Kooperations- und Konfliktfähigkeit.

Darüber hinaus bleibt festzuhalten, dass die Vermittlung führungsrelevanter Kompetenzen im Studiengang gewährleistet ist und den Studierenden Managementkonzepte in unterschiedlichen Modulen vermittelt werden.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.r. ²
3.3 Überfachliche Qualifikationen			x		
3.3.1 Kompetenzerwerb für anwendungs- und/oder forschungsorientierte Aufgaben (nur bei Master-Studiengang)					n.r.
3.3.2 Bildung und Ausbildung			x		
3.3.3 Ethische Aspekte			x		
3.3.4 Führungskompetenz			x		
3.3.5 Managementkonzepte			x		
3.3.6 Kommunikationsfähigkeit und Rhetorik		x			
3.3.7 Kooperations- und Konfliktfähigkeit		x			

3.4 Didaktik und Methodik

Die Didaktik beinhaltet im vorliegenden Studiengang nach Angaben der FH Bielefeld Methoden, die Lernen im sozialen Kontext und Interaktionsprozesse ermöglichen (Im Einzelnen handelt es sich hier um Projekt- und Hausarbeiten, Fallstudien, Simulationen, EDV-gestützte Unternehmens-Planspiele, Team- und Gruppenarbeiten, integrative Übungen am Rechner (ERP-Systeme, SAP R/3), Exkursionen etc.). Diese Trainingsformen würden in mehreren Modulen des Studienganges parallel zur Wissensvermittlung durch den Dozenten/ die Dozentin eingesetzt. Als probate Lehrform werde fast ausschließlich der seminaristische Unterricht eingesetzt. Wo es didaktisch sinnvoll erscheint, wird nach den Darlegungen der FH Bie-

¹ n.b. = nicht beobachtbar

² n.r. = nicht relevant

lefeld auch auf andere Lehrformen (Übungen und Praktika) zurückgegriffen, mit denen die Einübung des Lehrstoffes intensiviert wird.

Fallstudien sind laut der FH Bielefeld ein wesentlicher Bestandteil der Lehr- und Lernformen im didaktischen Konzept des Bachelor-Studienganges Betriebswirtschaftslehre. Die Fallstudien weisen nach Aussagen der FH Bielefeld stets einen engen Bezug zu den jeweiligen Lehrveranstaltungen, in denen sie eingesetzt werden, auf und dienen der Vertiefung und Anwendung des dort erworbenen Wissens. Bereits in der Einführungswoche müssen die Studierenden gemeinsam in Gruppen eine Fallstudie lösen. Eine hohe Bedeutung für die Zusammenführung der im Studium erlangten Teilkompetenzen kommt nach Ausführungen der FH Bielefeld schließlich der Bachelor-Arbeit zu, in deren Mittelpunkt die Lösung von Problemen aus der Wirtschafts- oder Verwaltungspraxis stehen soll.

Seitens der Hochschulleitung wird die Einbindung von Gastreferenten in den Hochschulalltag als Bereicherung für die Lehre begriffen und nach eigenen Angaben konsequent unterstützt. So übernehmen teilweise auch Praktiker Lehraufträge für komplette Vorlesungen. Darüber hinaus werden in der Lehre Tutoren zur Unterstützung eingesetzt. Des Weiteren sind die Studierenden in den Anfangssemestern bestimmten „Erstsemestertutoren“ zugeordnet, die ihnen in allgemeinen Fragen des Studiums zur Seite stehen. Außerdem werden alle Erstsemester des Fachbereichs von Kommilitonen aus höheren Semestern als Tutoren betreut, um einen reibungslosen Einstieg in den Studienalltag zu unterstützen.

Die Unterrichtsmaterialien, im Regelfall von den Dozenten angefertigte Präsentationen, werden den Studierenden im Intranet über die Lernplattform ILIAS zur Verfügung gestellt. Ilias ist ein kürzlich eingeführtes Online-Portal der FH Bielefeld. Es wird gegenwärtig in die einzelnen Lehrveranstaltungen integriert und durch regelmäßig angebotene Einführungskurse den Lehrenden und Studierenden in der Nutzung nahe gebracht. Neben der Ablage der Unterrichtsmaterialien stehen in ILIAS Diskussionsforen, Mitgliederlisten, Dokumentfreigabe, Wikis, Linklisten und weitere Möglichkeiten zur projektbezogenen Dokumentbearbeitung zur Verfügung. ILIAS bietet allen Angehörigen der Fachhochschule Bielefeld den Vorteil einer ort- und zeitunabhängigen Nutzung.

Bewertung:

Die eingesetzten Lehr- und Lernmethoden entsprechen nach Auffassung der Gutachter den Anforderungen an eine moderne Erwachsenenbildung und sind geeignet, eigenverantwortliche Lernfortschritte anzuregen und die Umsetzung des Gelernten in die Praxis einzuüben.

Tutoren sind Bestandteil des Betreuungskonzeptes für die Studierenden. Die Gutachter werten die Möglichkeit, Seminarinhalte im Rahmen der Tutorien aufarbeiten zu können, als positiv. Es werden Tutorien in den Bereichen „Rechnungswesen“, „Mathematik für Ökonomen“ und „Statistik“ angeboten. In den Gesprächen mit den Studierenden konnten die Gutachter diesbezüglich feststellen, dass Tutorien seitens der Studierenden mit mathematischen und statistischen Inhalten insbesondere zur Angleichung von Fachkenntnissen bzw. zur Schaffung gleicher Voraussetzungen, etwa zu Studienbeginn, gewünscht werden. Daher möchten die Gutachter die FH Bielefeld anregen, zu prüfen, ob Tutorien in den genannten Bereichen verstärkt zum Kenntnissangleich zu Beginn des Studiums eingerichtet werden können. Die Gutachter loben überdies den Einsatz der beschriebenen Medien.

Fallstudien und Praxisprojekte sind Bestandteil des Studienangebotes, die im Rahmen des Curriculums regelmäßig eingesetzt werden. Den Gutachtern hat besonders das Konzept gefallen, dass die Studierenden bereits in ihrer ersten Studienwoche gemeinsam eine Fallstudie lösen sollen, in der es neben dem gegenseitigen Kennenlernen darum geht, einen ersten Bezug zu den Studieninhalten herzustellen.

Die Gutachter haben lobend zur Kenntnis genommen, dass Gastreferenten im vorliegenden Studiengang eingesetzt werden. Bei der Begehung vor Ort haben sie eine Auflistung mit den Gastreferenten, die im vergangenen Semester eingesetzt wurden, eingesehen. Sie möchten der Hochschule jedoch empfehlen, den Einsatz der Gastreferenten zu dokumentieren und festzuhalten, welche Gastredner innerhalb bestimmter Lehrveranstaltungen Vorträge gehalten haben.

Insgesamt dienen die Lehrinhalte und die Veranstaltungsformen dem Ziel, neben dem fundierten Fachwissen die Fähigkeit zu vermitteln, praxisbezogene Problemstellungen zu erkennen und zu lösen. Die begleitenden Lehrveranstaltungsmaterialien entsprechen nach dem Urteil der Gutachter in quantitativer und qualitativer Hinsicht dem zu fordernden Niveau, sind zeitgemäß und stehen den Studierenden auf dem hochschulweiten Online-Portal ILIAS online zur Verfügung.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.r. ²
3.4	Didaktik und Methodik			x		
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes			x		
3.4.2	Methodenvielfalt			x		
3.4.3	Fallstudien / Praxisprojekt		x			
3.4.4	Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien			x		
3.4.5	Gastreferenten			x		
3.4.6	Tutoren im Lehrbetrieb			x		

3.5 Berufsbefähigung

Wie die FH Bielefeld hervorhebt, ist der Bachelor-Studiengang Betriebswirtschaftslehre durch eine Vielzahl von Vertiefungsrichtungen mit spezifischen praxisorientierten Wahlpflichtmodulen erkennbar profiliert. Die Absolventinnen und Absolventen des Studienganges haben durch das Betriebspraktikum, unterschiedliche Fallstudien sowie durch die Abfassung der Abschlussarbeit praktische Erfahrungen gesammelt, die sie in ihrer zukünftigen Beschäftigung einsetzen können. So können die Studierenden nach Auffassung der Hochschule unmittelbar nach ihrer Beschäftigungsaufnahme bereits viele praktische Herausforderungen ihres Schwerpunktes in der Wirtschaft meistern oder sich in die Problemstellungen schnell einarbeiten.

Bewertung:

In Bezug auf den Studienerfolg sehen die Gutachter die Berufsbefähigung als gegeben an. Der Großteil der Absolventen hat das Studium mit der Note „gut“ abgeschlossen. In Bezug auf den Verbleib der Absolventen konnten keine Aussagen im Rückschluss auf die Berufsbefähigung aufgrund der geringen Fallzahl getroffen werden. Die nachfolgende Absolventenbefragung wird im Laufe des laufenden Jahres stattfinden. Nach Aussage der FH Bielefeld steht die Hochschule allerdings in engem Kontakt mit den Absolventen und konnte den Gutachtern mitteilen, dass die Absolventen in den Unternehmen und Organisation der Region sehr gefragt seien. In einer allfälligen Re-Akkreditierung sollte nach Ansicht der Gutachter dem Verbleib der Absolventen besondere Beachtung geschenkt werden.

¹ n.b. = nicht beobachtbar
² n.r. = nicht relevant

Insgesamt zweifeln die Gutachter jedoch nicht daran, dass das Curriculum auf das Qualifikationsziel und auf einen berufsqualifizierenden Abschluss mit klarem inhaltlichem Profil ausgerichtet ist. Die Berufsbefähigung der Absolventen gemäß der Studiengangzielsetzung und den definierten Learning Outcomes wird aus ihrer Sicht erreicht.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.r. ²
3.5* Berufsbefähigung			x		

4 Ressourcen und Dienstleistungen

4.1 Lehrpersonal des Studienganges

In der Lehrereinheit Wirtschaft des Fachbereichs Wirtschaft und Gesundheit stehen, wie die FH Bielefeld erläutert, insgesamt 50 Stellen für Professorinnen und Professoren zur Verfügung. Des Weiteren sind zwei Stellen mit Lehrkräften für besondere Aufgaben im Bereich Fremdsprachen besetzt. Die Personalausstattung in der Lehre werde regelmäßig durch die Vergabe von Lehraufträgen ergänzt. So kommen im Wintersemester 2010/11, wie die Hochschule anführt, 34 Lehrbeauftragte mit insgesamt 137 SWS Lehrverpflichtung zum Einsatz. Die Lehrpersonen sind laut der FH Bielefeld überwiegend hauptamtliche Professoren. Gemäß Hochschulgesetz verfügen diese über ein abgeschlossenes Hochschulstudium und eine pädagogische Eignung sowie eine Befähigung zu wissenschaftlicher Arbeit auf der Basis einer Promotion. Die Professorinnen und Professoren verfügen darüber hinaus über eine mindestens fünfjährige berufspraktische Tätigkeit. Die Dozentinnen und Dozenten sind wissenschaftlich tätig und/ oder zeichnen sich durch entsprechende Veröffentlichungen in der Fachliteratur als wissenschaftlich qualifizierte Personen aus.

Zur Verbesserung der Qualität der Lehre und der Umsetzung eines landesweit vernetzten hochschuldidaktischen Weiterbildungs- und Beratungsangebotes an den Fachhochschulen in NRW wurde 1999 das Netzwerk „hdw-nrw“ gegründet, welches seit 2009 an der FH Bielefeld und einer Außenstelle an der FH Aachen angesiedelt ist. Das Weiterbildungsangebot beinhaltet Workshops, Beratung und Coaching für die Lehrenden. Ein besonderes Augenmerk der Arbeit des Netzwerkes liegt, wie die FH Bielefeld betont, auf der Beratung und Beteiligung der neuberufenen Professorinnen und Professoren. Es wurde ein Einarbeitungskonzept – das Bielefelder Modell – entwickelt, das mit einer Beratung direkt nach Dienstantritt beginnt und die Neuberufenen im Rahmen der pädagogischen Eignungsphase kontinuierlich begleitet und individuell berät. Das genannte Modell wurde laut der FH Bielefeld im Jahr 2005 mit dem Arbeitgeberpreis Bildung in der Kategorie Hochschule ausgezeichnet, 2008 wurde das Programm der Hochschuldidaktischen Weiterbildung als den professionellen Standards entsprechend in die Liste der von der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik (dghd) akkreditierten Veranstaltungen aufgenommen. Des Weiteren werde in einer 12-monatigen Probezeit die pädagogische Eignung durch eine Kommission und durch Beteiligung der Studierenden begutachtet und festgestellt.

Die interne Kooperation zeige sich u.a. darin, dass Basismodule in diversen Studiengängen gemeinsam angeboten werden. Eine Abstimmung der Lehrinhalte erfolgt laut der FH Bielefeld unter Rücksprache mit dem Dekan/ der Dekanin, der Studiengangsleitung und innerhalb der Fachgruppen. Das Lehrangebot jedes Semesters wird in der Fachbereichsratsitzung (öffentliche Sitzung) verabschiedet. Darüber hinaus finden z.T. studiengangs- bzw. fachbereichsübergreifend studienvorbereitende Vorkurse für Englisch, Mathematik sowie Politische

¹ n.b. = nicht beobachtbar

² n.r. = nicht relevant

Kultur/ Akademische Selbstverwaltung zu Beginn eines jeden Semesters statt sowie regelmäßige außerfachliche Lehrveranstaltungen.

Das Lehrpersonal steht nach Angaben der FH Bielefeld den Studierenden im Rahmen der Lehrveranstaltung und während der Sprechzeiten zur Verfügung. Gesprächstermine können auch individuell vereinbart werden. Überdies besteht die Möglichkeit der Kommunikation per Internet über die Onlineplattform für Studierende und Lehrpersonen. Darüber hinaus steht den Studierenden ein Studiengangsbeauftragter zur Verfügung.

Bewertung:

Die Gutachter haben sich bei der Durchsicht der Lebensläufe sowie während der Gespräche mit den Lehrenden von der wissenschaftlichen und didaktischen Qualifikation des Lehrpersonals überzeugen können, die den nationalen Vorgaben entsprechen. Die Lehre wird im Wesentlichen getragen von Lehrenden, die neben ihrer wissenschaftlichen Qualifikation über einschlägige Erfahrungen in der berufspraktischen Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden verfügen. Der Umfang des Lehrkörpers entspricht darüber hinaus den Erfordernissen, die sich aus den curricularen Anforderungen ergeben. Durch die gezielten hochschuldidaktischen Angebote wird ein hohes didaktisches Niveau gesichert.

Die Dozentschaft ist zudem – auch nach der Darstellung der Studierenden im Dialog mit den Gutachtern – zu engagierter Betreuung der Teilnehmer bereit. So gaben die Studierenden an, bei den Lehrenden jederzeit Gehör zu finden, und lobten insbesondere das Engagement der Lehrenden im Rahmen des Bielefelder Instituts für Unternehmensgründung (vgl. 4.5). Die Einrichtung der Tutorien wurde von den Studierenden regelmäßig genutzt und als hilfreich empfunden. Insgesamt möchten die Gutachter das Kriterium „Betreuung der Studierenden durch das Lehrpersonal“ mit „übertraffen“ bewerten. Sie möchten aber in diesem Zusammenhang die FH Bielefeld dazu anregen, im Rahmen der Nachbereitung eines studienbezogenen Auslandsaufenthaltes stärker auf die Studierenden einzugehen. Die Studierenden äußerten im Gespräch mit den Gutachtern, dass sie sich mehr Interesse und mehr Aufmerksamkeit von der Lehrenden in Bezug auf das fakultative Auslandssemester in Form von gezielten Nachfragen, Erfahrungsberichten und der Einschätzung der Partnerhochschule durch die Studierenden im Hinblick auf die Lern- und Qualifikationsziele wünschen würden.

Die Gutachter kommen zu dem Schluss, dass die interne Kooperation auf der Basis regelmäßiger Gespräche und dem Angebot gemeinsamer Module gelingt, die Kooperation zwischen den Fachstudiengängen und dem Fachbereich könnte nach Ansicht der Gutachter jedoch systematischer gestaltet werden.

Exzellent	Qualitätsanforderung übertraffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.r. ²
-----------	----------------------------------	------------------------------	------------------------------------	--

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.r. ²
4.	Ressourcen und Dienstleistungen					
4.1	Lehrpersonal des Studienganges			x		
4.1.1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen			x		
4.1.2*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals			x		
4.1.3	Pädagogische / didaktische Qualifikation des Lehrpersonals			x		
4.1.4	Praxiskenntnisse des Lehrpersonals			x		
4.1.5	Interne Kooperation			x		
4.1.6	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal		x			

4.2 Studiengangsmanagement

Jeder Studiengang verfügt nach Angaben der FH Bielefeld über eine/n verantwortliche/n Studiengangsleiter/in und Fachgruppenreferenten/in. Anhand einer Schnittstellenmatrix wird ein Überblick gegeben, welche konkreten Kern- und Teilaufgaben von den beteiligten Organisationseinheiten möglichst effizient und überschneidungsfrei durchzuführen sind. Innerhalb von definierten Funktionsfeldern (Lehrangebot, Studiengangsreformerarbeit, Studium, Praxisphase, Auslandsaufenthalt, Öffentlichkeitsarbeit und Unterstützung Dekan/-in) wurden die jeweiligen Aufgaben den Organisationseinheiten zugeordnet. Auf der Grundlage der Schnittstellenmatrix steht den Fachbereichen und der Hochschulleitung, wie die FH Bielefeld darlegt, eine Grundlage für die weitere Ausgestaltung der Funktionen von Fachbereichsreferent/-in und Studiengangsleitung zur Verfügung. Abstimmungsprozesse finden regelmäßig in Fachgruppen, fachgruppenübergreifend auf Fachbereichsebene in Fachbereichssitzungen und Besprechungen zwischen Präsidium, Verwaltung und Dekan/-in statt.

Die Studiengangsleitungen werden nicht gewählt. Sie erhalten ihre Aufgaben vom Dekan/der Dekanin. Zu den Aufgaben der Studiengangsleitungen zählen die Begleitung von Akkreditierungen, Koordination der Modulbeschreibungen und Gewährleistung der Kommunikation mit den Fachkollegen, Begleitung und Koordination von Planungsprozessen mit der Stundenplankommission und den Fachgruppenreferenten, Abstimmung mit anderen Studiengängen in den entsprechenden Fragen der Stundenplanung, Durchführen von studiengangsspezifischen Beratungen, Weiterentwicklung des Studienganges in Zusammenarbeit mit dem Dekan/ der Dekanin, Sicherstellung der Eignung von Lehrbeauftragten in Kooperation mit Fachkollegen und Dekan/-in, Ableitung der Arbeitsschritte der studiengangsbezogenen Evaluation, Überwachung der Studienleistungen der Studierenden unter Einhaltung des Datenschutzes, Anerkennung von Prüfungsleistungen, Aufbau von Unternehmenskontakten/ Kontaktpflege sowie die Mitwirkung bei der Erstellung studiengangsspezifischer Materialien.

Die Büroleitung, der Dekan mit Sekretariat und die Fachbereichsreferentin sind i.d.R. täglich vor Ort erreichbar. Ferner existiert in der Zentralverwaltung der Hochschule das Akademische Auslandsamt für Auslandsfragen und die zentrale Studienberatung. Darüber hinaus können sich die Studierenden in der Zentralverwaltung über Studienbeiträge und Finanzierungsmöglichkeiten informieren. Die Lehrenden können sich in administrativen Fragen an die Fachbereichs- oder Hochschulverwaltung wenden und finden darüber hinaus Unterstützung durch Fachkollegen und in diversen Gremien und Sitzungen. In regelmäßigen Abständen finden Workshops und Sitzungen der Studiengangsleitungen mit der Fachbereichsverwal-

tung statt. Diese haben eine beratende Funktion und dienen der Kommunikation zwischen den Studiengängen. Absprachen zwischen der Fachbereichs- und der Hochschulleitung werden in der Leitungskonferenz (Präsidium, Dekane, Dezernate/ Zentrale Einrichtungen) getroffen, die monatlich tagt. Im Rahmen eines einjährigen Programms werden Mitarbeiter in der Verwaltung zu verwaltungsrelevanten Themen wie Buchführung geschult.

Bewertung:

Die Ablauforganisation und Entscheidungsprozesse, -kompetenzen und -verantwortlichkeiten sind festgelegt und werden entsprechend umgesetzt. Die Dozierenden und Studierenden sind bei den Entscheidungsprozessen, welche ihre Tätigkeitsbereiche betreffen, einbezogen.

Besonders möchten die Gutachter das große Engagement der Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal positiv hervorheben. Die Hochschule bietet zudem eine einjährige Weiterqualifizierung des administrativen Personals an, welche auch regelmäßig genutzt wird. Beeindruckt zeigten sich die Gutachter auch von der Studiengangsleitung, die, wie aus der Schnittstellenmatrix, der Formulierung der Aufgaben und aus den Gesprächen mit den Lehrenden hervorgeht, einen reibungslosen Ablauf des Studienbetriebes sicherstellt. Wie die Gutachter in den Gesprächen mit den Lehrenden feststellen konnten, werden Wünsche, die ihrerseits geäußert werden, von der Studiengangsleitung anerkannt und nach Möglichkeit berücksichtigt.

Ein Beratungsgremium (Beirat) ist nicht eingerichtet. Die Gutachter konnten zwar feststellen, dass ein informeller Austausch stattfindet, sie möchten jedoch die dringende Empfehlung aussprechen, einen Beirat zu institutionalisieren. Dieses Kriterium wurde bereits in der Akkreditierung moniert. Die Gutachter sind der Überzeugung, dass ein Studiengang, der eine praxisnahe Orientierung verfolgt und vielfältige Kooperationen mit Unternehmen unterhält, diese auch in einen Beirat zu einem strukturierten Austausch integrieren sollte.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.r. ²
4.2	Studiengangsmanagement			x		
4.2.1	Ablauforganisation für das Studiengangsmanagement und Entscheidungsprozesse			x		
4.2.2	Studiengangsleitung		x			
4.2.3*	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal		x			
4.2.4	Beratungsgremium (Beirat) und dessen Struktur und Befugnisse				x	

4.3 Dokumentation des Studienganges

Wie die FH Bielefeld ausführt, werden wesentliche Informationen zu den jeweiligen Studiengängen in Flyern zusammengefasst. Die Fachbereichsseite beinhaltet darüber hinaus alle relevanten Informationen als auch das Modulhandbuch, in dem sämtliche Module aller Studiengänge aufgeführt und erläutert sind. Als weitere Informationsquelle dient der Studienführer, der jedem Erstsemester-Studierenden in der Einführungswoche ausgehändigt wird. Alle gültigen Prüfungsordnungen und Studienverlaufspläne stellt die zentrale Prüfungsverwaltung online zur Verfügung.

Über laufende Aktivitäten wird im Fachbereichsrat (öffentliche Sitzung) berichtet. In jeder Sitzung gibt es den Tagesordnungspunkt Anfragen und Berichte. Des Weiteren werden Aktivitäten auf der Internetseite des Fachbereichs unter der Rubrik Aktuelles als Ankündigungen, z.B. außerfachliche Veranstaltungen oder ausgewählte Ereignisse, durch kurze Artikel dokumentiert. Über die Lernplattform ILIAS werden aktuelle Informationen zu den Studiengängen durch die Dozentinnen und Dozenten und die Fachbereichsverwaltung an Studierende kommuniziert. Auch gibt es die klassischen Aushänge in Schaukästen und an Pinnwänden im Fachbereich und die Kommunikation über Email-Verteiler. Das Präsidium dokumentiert jährlich in Form des Rechenschaftsberichts rückblickend die wichtigsten Ereignisse des zurückliegenden Jahres.

Bewertung:

Die Anforderungen hinsichtlich Studiengang, Studienverlauf und Prüfungen sind durch geeignete Dokumentation und Veröffentlichung bekannt. Die Studierenden werden durch fachliche und überfachliche Beratung unterstützt.

Die Aktivitäten im Studienjahr werden zwar in Form eines Rechenschaftsberichtes bezüglich der wichtigsten Ereignisse dokumentiert. Ein derartiger Bericht ersetzt aber nach Auffassung der Gutachter keinen Jahresbericht, der der Öffentlichkeit zugänglich ist. Die Gutachter möchten der Hochschule raten, die Aktivitäten im Studienjahr zu dokumentieren und in Form eines Jahresberichtes zu publizieren.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.r. ²
4.3	Dokumentation des Studienganges			x		
4.3.1*	Beschreibung des Studienganges			x		
4.3.2	Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr				x	

4.4 Sachausstattung

Der Fachbereich ist auf Flächen der Universität Bielefeld untergebracht. Er verfügt über 27 Seminarräume mit bis zu 120 Plätzen. Mit einer Ausnahme sind alle Seminarräume mit Multimedia ausgestattet und verfügen über ein Whiteboard. Bei Engpässen greift der Fachbereich nach eigenen Angaben auf die 16 Hörsäle der Universität Bielefeld zurück. Fahrstühle und automatische Türen sind in sämtlichen Aufgängen vorhanden. Darüber hinaus sind behindertengerechte Toiletten vorhanden sowie Seminarräume ohne Hörsaalbestuhlung, deren Arbeitstische für Rollstuhlfahrer benutzbar sind. Gelehrt wird in ebenerdigen Räumen bei denen jeder Platz mit einem Rollstuhl erreichbar ist (z. B. bei Gruppenarbeiten). Im Wintersemester 2010/11 wurde ein wirtschaftspsychologisches Labor in Betrieb genommen. Darüber hinaus steht ein ausgestattetes Rechenzentrum des Bereichs Wirtschaft zur Verfügung. Wie die FH Bielefeld mitteilt, soll in Bielefeld bis zum Jahr 2025 ein modernes Zentrum der Wissenschaft, der Campus Bielefeld, entstehen. Die Fachhochschule Bielefeld wird auf dem Campus Nord entstehen. Erstmals lernen, lehren und forschen die verschiedenen Fachbereiche der Fachhochschule ab 2013 unter einem Dach.

Der Bestand für den Fachbereich Wirtschaft und Gesundheit, Bereich Wirtschaft, verteilt sich auf zwei Fachbibliotheken der Hochschulbibliothek. Die in beiden Fachbibliotheken zur Verfügung gestellte Fachliteratur für den Bereich Wirtschaft bildet laut der FH Bielefeld einen sehr aktuellen und gut gepflegten Bestand von knapp 35.500 Bänden und 66 laufenden Zeitschriften. Insbesondere im Themenbereich Wirtschaftsrecht sei der Bestand sehr aktuell. Darüber hinaus pflege die Hochschulbibliothek einen kontinuierlich wachsenden Bestand an

AV-Medien (DVDs, Videos etc.), elektronischen Volltexten (eBooks, eJournals, elektronische Nachschlagewerke), Fachdatenbanken (z.B. bibliographische Datenbanken) und digitalen Auskunftsmitteln (Buchhandelsverzeichnisse, Bibliothekskataloge etc.). Diese Medien werden durch die Hochschulbibliothek bereitgestellt und können campusweit über das Intranet der Hochschule bzw. von zu Hause über einen VPN-Zugang genutzt werden. Der Bestand an Printmedien der Hochschulbibliothek ist dezentral in sechs Fachbibliotheken in unmittelbarer räumlicher Nähe der jeweiligen Fachbereiche untergebracht und umfasst derzeit insgesamt ca.170.000 Bände und knapp 500 laufende Zeitschriften-Abonnements. Der überwiegende Teil des Literaturbestandes ist dabei für die Nutzer freizugänglich aufgestellt und steht zur Ausleihe zur Verfügung. In der Bibliothek nicht vorhandene Literatur kann über die Fernleihe beschafft werden. Mittel aus Studienbeiträgen werden, wie die FH Bielefeld erläutert, für den Kauf aktueller Studienliteratur verwendet.

Die Ausleih- und Auskunftstheke in der Fachbibliothek ist während der Vorlesungszeit montags bis freitags 8.30 – 19.00 Uhr und samstags 10.00 – 15.00 Uhr geöffnet. Der Bestand und die Arbeitsplätze können darüber hinaus im Rahmen der Öffnungszeiten der Universitätsbibliothek montags bis freitags in der Zeit von 8.00 – 1.00 Uhr sowie samstags, sonntags und an Feiertagen in der Zeit von 9.00 – 22.00 Uhr genutzt werden. In der zweiten Fachbibliothek ist die Ausleih- und Auskunftstheke montags bis donnerstags 8.30 – 17.00 Uhr sowie freitags 8.30 – 15.30 Uhr geöffnet.

Bewertung:

Die Räumlichkeiten der Hochschule, die dem Studiengang zur Verfügung stehen, sind angemessen ausgestattet, die Räume und Zugänge sind überdies behindertengerecht ausgestattet und barrierefrei erreichbar. Wie die Hochschule selbst erläuterte, habe die Hochschule zunehmend Platzprobleme. Durch den laufenden Bau der neuen Räumlichkeiten werde dieses Problem allerdings gegenwärtig gelöst.

Die Studierenden der FH Bielefeld können sowohl die Bibliothek des Fachbereiches als auch die Bibliothek der Universität Bielefeld nutzen. Die Bibliotheken sind nach dem Urteil der Gutachter zeitlich außergewöhnlich lang zugänglich. Zwar ist die Universitätsbibliothek nicht 24 Stunden geöffnet, die Türen der Bibliothek schließen werktags erst eine Stunde nach Mitternacht und immerhin um 22 Uhr an den Wochenenden. Auch der Zugang zur Literatur wird von den Gutachtern sehr gelobt, da die Studierenden die digitalen Medien nicht nur von der Bibliothek aus, sondern auch campusweit und sogar von Zuhause aus über einen VPN-Zugang nutzen können. Wie die Hochschule betont, wurde aktuelle Studienliteratur aus den Einnahmen durch Studiengebühren angeschafft. Während des Rundganges durch das Gebäude konnten die Gutachter sich davon überzeugen, dass Bibliotheksarbeitsplätze in einer Vielzahl zur Verfügung stehen und der Zugang mit Laptop und Wireless LAN zum kostenfreien Internet und Bibliotheksbestand sowie Online-Katalogen und Fernleihe gewährleistet ist. Die Gutachter kommen zu dem Schluss, dass die Sachausstattung insgesamt dem Merkmal „übertroffen“ entspricht.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.r. ²
4.4	Sachausstattung		x			
4.4.1*	Quantität, Qualität sowie Media- und IT-Ausstattung der Unterrichtsräume			x		
4.4.2	Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur		x			
4.4.3	Öffnungszeiten der Bibliothek			x		
4.4.4	Anzahl und technische Ausstattung der Bibliotheksarbeitsplätze für Studierende		x			

4.5 Zusätzliche Dienstleistungen

Im Sommersemester 2009 wurde ein Praktikumsbüro in der Lehreinheit Wirtschaft zur Kontaktbeschaffung und -pflege mit regionalen Unternehmen und als Koordinationsstelle der Praxiseinsätze der Studierenden eingerichtet. Das Praxisbüro informiert die Studierenden laut der FH Bielefeld nicht nur zu den Praxissemestern und über Einstiegsmöglichkeiten für Absolventen, es bietet daneben Coachings zu den Themen Einstellungsgespräch, Bewerbungstraining, AC-Verfahren und schriftliche Bewerbung an.

In regelmäßigen Abständen finden Informationsveranstaltungen mit Einbezug von Unternehmensvertretern für Studierende und Absolventen statt, bei denen die Studierenden Gelegenheit bekommen, mit den Unternehmenspartnern ins Gespräch zu kommen. Zudem sei eine interne Beratung durch die individuelle Betreuung der Studierenden in Form von Sprechstunden mit den Professorinnen und Professoren und durch die Studienberatung stets gewährleistet. Zwecks Förderung von Unternehmensgründungen durch Hochschulabsolventinnen und Hochschulabsolventen hat die Fachhochschule Bielefeld im Sommersemester 2006 das „Bielefelder Institut für Unternehmensgründung – BlfU“ ins Leben gerufen. Es bietet verschiedene Veranstaltungsangebote zur Qualifikation von Gründungsinteressierten. Zudem steht ein hochschuleigener Gründungscoach für eine intensivere individuelle Beratung zur Verfügung. Jährlich findet zudem die Berufseinstiegsmesse „Perspektive“ in der Universität Bielefeld statt.

Jedes Semester werden an der FH Bielefeld Absolventenfeiern durchgeführt. Daneben bietet die Hochschule ihren Ehemaligen nach eigener Aussage eine zentrale Alumni-Datenbank an, in der registrierte Alumni in unregelmäßigen Abständen über Veranstaltungen und Aktionen informiert werden.

Neben fachlichen Informationen lernen die Studierenden zu Beginn ihres Studiums die wichtigsten Ansprechpartner kennen. Die Studierenden werden durch Tutoren auch über die Einführungswoche hinaus begleitet. Im weiteren Verlauf des Studiums sorgen die Studienberatung im Fachbereich und die Zentrale Studienberatung für die Betreuung rund um das Studium. Der Fachschaftsrat ist darüber hinaus Ansprechpartner für alle Probleme im Studium und steht den Studierenden beratend zur Seite. Die Zentrale Studienberatung ist u.a. für psychosoziale Beratung bei Unsicherheiten, Ängsten und Problemen während des Studiums zuständig. Fragen und Probleme können die Studierenden, so die FH Bielefeld, auch an die Dozentinnen und Dozenten, den Dekan/ die Dekanin oder Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter herantragen.

Bewertung:

Karriereberatung und Placement Service werden den Studierenden und Absolventen angeboten. Über das Praxisbüro werden die Kontakte zu Unternehmen und Organisationen ge-

pflegt und ausgebaut. Die Gutachter loben die Einführung des Praxisbüros, welches aufgrund von geäußerten Wünschen der Studierenden ins Leben gerufen wurde.

Es besteht ein enger, aber informeller Kontakt zwischen den Lehrenden und den Absolventen des Studienganges. Darüber hinaus existiert ein Alumni-Netzwerk im Social Network Service „Xing“, hierbei handelt es sich jedoch um eine privat organisierte Initiative. Die Gutachter möchten an der Stelle darauf verweisen, dass in der Selbstdokumentation der FH Bielefeld von einer Alumni-Datenbank berichtet wird. Diese wird jedoch, wie die Gutachter in den Gesprächen mit den Lehrenden und der Studiengangsleitung feststellen konnten, nicht genutzt. Die Angaben im Selbstbericht der Hochschule hinsichtlich der Alumni-Aktivitäten entsprechen offenbar nicht der Realität. Dies haben die Gutachter zur Kenntnis genommen und möchten der Hochschule antragen, den gegebenen Sachverhalt der Realität anzupassen. Darüber hinaus möchten die Gutachter der FH Bielefeld die Empfehlung aussprechen, ein institutionalisiertes Netzwerk unter den Absolventen aufzubauen und zu pflegen. Im Hinblick darauf, dass es keinen Beirat gibt, sehen die Gutachter das Vorhandensein eines rege genutzten Alumni-Netzwerkes im Hinblick auf die Studiengangsentwicklung als förderlich an.

Die Gutachter haben schließlich festgestellt, dass Betreuung und Sozialberatung fester Bestandteil der Dienstleistung der Hochschule sind und regelmäßig angeboten werden.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.r. ²
4.5	Zusätzliche Dienstleistungen			x		
4.5.1	Karriereberatung und Placement Service			x		
4.5.2	Alumni-Aktivitäten				x	
4.5.3	Sozialberatung und -betreuung der Studierenden			x		

4.6 Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges

Als Finanzierungsquellen stehen dem Fachbereich in unterschiedlichen Anteilen Haushaltsgelder, Einnahmen aus Studienbeiträgen und Gelder aus dem Hochschulpakt 2020 sowie Drittmittel zur Verfügung. Die Beschäftigung der hauptamtlichen Professorinnen und Professoren über den Haushalt ist sichergestellt. Hinzu kommen vorgezogene Professuren aus Studienbeiträgen und Professuren, finanziert aus dem Hochschulpakt. Personal- und Sachmittel sind, wie die FH Bielefeld erläutert, deckungsfähig.

Das Gesamtbudget der Lehreinheit Wirtschaft deckt die anfallenden Kosten aller Studiengänge wie Kosten für Personal, Lehraufträge und Sachmittel. Die Grundausstattung des Studienganges wird aus dem Haushalt des Fachbereichs finanziert und ist langfristig sichergestellt. Die Haushaltsgelder werden jährlich vom Land NRW zur Verfügung gestellt und hochschulintern zu 20 % leistungsorientiert auf die Einheiten verteilt. Der Wegfall bzw. die Reduzierung von nicht dauerhaft zur Verfügung stehenden Geldern wird in der Finanzplanung des Fachbereichs so weit wie möglich berücksichtigt. Der ordnungsgemäße Lehrbetrieb kann laut der FH Bielefeld für den gesamten Akkreditierungszeitraum gewährleistet werden.

Bewertung:

Die Finanzplanung wurde den Gutachtern vorgelegt. Sie ist bei der Begutachtung vor Ort erörtert worden und erscheint logisch und nachvollziehbar. Es existieren Vereinbarungen zur finanziellen Grundausstattung, diese sehen die Gutachter als gegeben an.

Auch im Hinblick auf die Finanzierungssicherheit haben die Gutachter sich vor Ort in den Gesprächen mit der Studiengangsleitung und der Verwaltung überzeugt. Die Gutachter sehen die Finanzierungssicherheit für den betreffenden Studiengang für den gesamten Akkreditierungszeitraum als gewährleistet an.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.r. ²
4.6 Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges			x		
4.6.1* Logik und Nachvollziehbarkeit der Finanzplanung			x		
4.6.2 Finanzielle Grundausstattung			x		
4.6.3* Finanzierungssicherheit für den Studiengang			x		

5 Qualitätssicherung

Die Fachhochschule Bielefeld misst der Qualität von Studium und Lehre nach eigener Aussage eine hohe Bedeutung bei. In den letzten Jahren habe die FH Bielefeld intensiv an einer Verbesserung der Strukturen innerhalb der Hochschule gearbeitet. So wurden in allen Fachbereichen Fachbereichsreferenten/innen und Studiengangsleiter/innen eingeführt, in deren Verantwortungsbereich u.a. die Qualitätssicherung fällt. Seit dem Jahr 2002 werde nach einem standardisierten Verfahren die Evaluation in Lehre und Studium durchgeführt und in einer Evaluationsordnung verankert. Die Hochschulleitung unterstützt die Fachbereiche bei ihren Evaluationsaktivitäten durch das Dezernat Planung, Controlling, Qualitätsmanagement. Die kontinuierliche Weiterentwicklung des Studienganges obliegt der Studiengangsleitung in enger Zusammenarbeit mit dem Dekan. Hierzu gehören u.a. die Anpassung der Lehrinhalte an veränderte Anforderungen der Praxis, die Anpassung des Lehrangebots an die Nachfrage, die Analyse der Studienleistungen und -bedingungen, das Ergreifen von Verbesserungsmaßnahmen und die fachliche Überprüfung der Inhalte auf sinnvolle Verzahnung und effiziente Gestaltung des Studienverlaufs. Alle Fachbereiche sind verpflichtet, Studium und Lehre mindestens alle zwei Jahre zu evaluieren. Darüber hinaus wurden nach Angaben der FH Bielefeld weitere Befragungen in einzelnen Veranstaltungen realisiert. Die Erstsemesterbefragung wird zu jedem Einschreibtermin durchgeführt, die Studienabschlussbefragung jedes Semester.

Nach Angaben der FH Bielefeld ermöglicht die interne Evaluation den Studierenden eine kritische Auseinandersetzung mit dem Lehrangebot, den Serviceeinrichtungen der Hochschule und des Fachbereichs sowie den Studienbedingungen und -strukturen. Die Ergebnisse der Evaluationen werden in einem entsprechenden Evaluationsbericht aufbereitet, analysiert und es werden Maßnahmen abgeleitet. Abschließend findet eine Diskussion dieser Ergebnisse im Fachbereichsrat, Präsidium, Senat und Hochschulrat statt, bei der auch Studierende vertreten sind, aber auch in Kollegenbesprechungen werden die Studiengängen in ihrer Entwicklung besprochen. Zusätzlich wurde im Sommersemester 2010 eine Beratung durch das CHE wahrgenommen, die der Weiterentwicklung des Fachbereichs und seiner Studiengänge diene. Auch bei dieser Beratung wurden Lehrende und Studierende einbezogen.

Die Evaluationsordnung sieht die Befragung der Lehrenden bisher als optionale Befragung vor. Der Fachbereich Wirtschaft und Gesundheit hat die Lehrenden im Rahmen von Kollegenbesprechungen zu Lehre und Studiengangsangebot befragt. Zusätzlich war im Rahmen einer externen Beratung durch das CHE zur Weiterentwicklung des Fachbereichs und der Studiengänge eine Beteiligung der Lehrenden gegeben.

Befragungen von Absolventen erfolgen in der Fachhochschule Bielefeld zu verschiedenen Zeitpunkten. Zum einen werde eine Befragung unmittelbar beim Studienabschluss durchgeführt. Die Fragebögen werden dazu im Prüfungsamt zu einem festgesetzten Termin verteilt und können dort in einer Sammelbox wieder abgegeben werden. Eine weitere Befragung der Absolventen erfolgt ca. 2-3 Jahre nach Studienabschluss. Die Befragung erfolgt ebenfalls über einen Fragebogen, der gegenüber dem Fragebogen zum Zeitpunkt des Studienabschlusses um Aspekte des Berufseinstiegs bzw. -verbleibs ergänzt wurde. Die Absolventen werden angeschrieben und erhalten die Möglichkeit, den Fragebogen kostenlos zurück zu senden. Die Ergebnisse werden, wie die FH Bielefeld erläutert, dem Dekan zur Verfügung gestellt und fließen in die Weiterentwicklung bestehender bzw. Planung neuer Studiengänge ein. Arbeitgeber wurden bisher insbesondere bei der Konzeption von Studiengängen im Rahmen von Gesprächsrunden und persönlichen Kontakten befragt.

Bewertung:

Die Gutachter konnten im Gespräch mit der Studiengangsleitung und mit den Mitarbeitern in der Verwaltung in Erfahrung bringen, dass die Hochschule Qualitätsziele für die Entwicklung von Studiengängen formuliert hat und deren Umsetzung regelmäßig überprüft.

Es besteht ein Qualitätssicherungs- und -entwicklungsverfahren, das systematisch für eine kontinuierliche Überwachung und Weiterentwicklung der Qualität in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse genutzt wird. An der Planung und Auswertung der Qualitätssicherungs- und -entwicklungsverfahren sind Lehrende und Studierende in entsprechenden Gremien beteiligt. Die Gutachter bemängeln jedoch, dass das System der Qualitätssicherung lediglich in der Evaluation umgesetzt wird, und raten der Hochschule, alternative Mechanismen der Qualitätssicherung einzusetzen. Es findet jeweils nach Abschluss eines Moduls eine Evaluierung durch die Studierenden nach einem beschriebenen Verfahren statt; die Ergebnisse werden kommuniziert und finden Eingang in den Prozess der Qualitätsentwicklung. Die Gutachter möchten in dem Zusammenhang jedoch eine Empfehlung aussprechen: Zwar wird der Workload erhoben, die Gutachter möchten jedoch der FH Bielefeld dringend anraten, im Rahmen der Qualitätssicherung systematische und regelmäßige Workloaderhebungen durchzuführen. Ebenso empfehlen die Gutachter der FH Bielefeld, im Rahmen der Qualitätssicherung den Schwund der Studierenden bezüglich auf die Studienkohorten strukturierter zu erfassen (vgl. 3.1).

Eine Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal findet nur optional statt. Die Gutachter empfehlen daher, die Qualitätssicherung für Lehrende in Zukunft durchzuführen und ein entsprechendes strukturiertes Verfahren zu entwickeln, insbesondere im Hinblick darauf, dass die optionale Evaluation durch die Lehrenden im Rahmen der vorhergehenden Akkreditierung bereits von den Gutachtern bemängelt wurde. Bezüglich der externen Evaluierung haben die Gutachter in Erfahrung bringen können, dass diese mit Arbeitgebern und weiteren Dritten auf einem nicht formalisierten Weg stattfindet. Auch hier wünschen sich die Gutachter eine Dokumentation der Evaluation durch Arbeitgeber und weitere Dritte in geeigneter Art und Weise. Absolventenbefragungen werden in einem zweijährigen Rhythmus anhand eines Evaluationsbogens durchgeführt. Daneben erhält die FH Bielefeld auch informelles Feedback durch Alumni. Die Gutachter möchten der Hochschule raten zu überprüfen, ob eine höhere Frequenz der Evaluation insgesamt (sowohl durch Studierende, Lehrende als auch durch Alumni, Arbeitgeber und Dritte) angestrebt werden könnte.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.r. ²
5.	Qualitätssicherung					
5.1	Qualitätssicherung und -entwicklung der Hochschule und das Zusammenwirken zwischen Hochschulleitung und Fakultät/Fachbereich sowie Studiengangsleitung in der Studiengangs-entwicklung			x		
5.2*	Qualitätssicherung und -entwicklung des Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse			x		
5.3	Instrumente der Qualitätssicherung			x		
5.3.1	Evaluation durch Studierende			x		
5.3.2	Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal				x	
5.3.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte			x		

Qualitätsprofil

Hochschule: Fachhochschule Bielefeld

Bachelor-Studiengang: Betriebswirtschaftslehre (B.A.)

Beurteilungskriterien

Bewertungsstufen

		Exzellent	Qualitäts- anforderung übertroffen	Qualitäts- anforderung erfüllt	Qualitäts- anforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.r. ²
1.	Ziele und Strategie					
1.1.	Zielsetzungen des Studienganges			x		
1.1.1	Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes			x		
1.1.2	Begründung der Abschlussbezeichnung			x		
1.1.3	Studiengangprofil (nur relevant für Master-Studiengang in D)					n.r.
1.1.4	Studiengang und angestrebte Qualifikations- und Kompetenzziele			x		
1.2	Positionierung des Studienganges			x		
1.2.1	Positionierung im Bildungsmarkt			x		
1.2.2	Positionierung im Arbeitsmarkt im Hinblick auf Beschäftigungsrelevanz („Employability“)			x		
1.2.3	Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule		x			
1.3	Internationale Ausrichtung					n.r.
1.3.1	Internationale Ausrichtung der Studiengangskonzeption					n.r.
1.3.2	Internationalität der Studierenden			x		
1.3.3	Internationalität der Lehrenden			x		
1.3.4	Internationale Inhalte			x		
1.3.5	Interkulturelle Inhalte			x		
1.3.6	Strukturelle und/oder Indikatoren für Internationalität			x		
1.3.7	Fremdsprachenkompetenz					n.r.
1.4	Kooperationen und Partnerschaften		x			
1.4.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken			x		
1.4.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen		x			
1.5	Chancengleichheit			x		
2	Zulassung (Bedingungen und Verfahren)					
2.1	Zulassungsbedingungen			x		
2.2	Auswahlverfahren			x		
2.3	Berufserfahrung (* für weiterbildenden Master-Studiengang)					n.r.
2.4	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz					n.r.
2.5*	Transparenz und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens			x		

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.r. ²
2.6*	Transparenz der Zulassungsentscheidung			x		
3.	Konzeption des Studienganges					
3.1	Struktur			x		
3.1.1	Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer / ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) / weitere Wahlmöglichkeiten / Praxiselemente)			x		
3.1.2*	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation Systeme (ECTS)“ und der Modularisierung			Auflage		
3.1.3*	Studien- und Prüfungsordnung			Auflage		
3.1.4*	Studierbarkeit			x		
3.2	Inhalte			x		
3.2.1*	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums			x		
3.2.2	Fachliche Angebote in Kernfächern			x		
3.2.3	Fachliche Angebote in Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)			x		
3.2.4	Fachliche Angebote in den Wahlmöglichkeiten der Studierenden (falls zutreffend)			x		
3.2.5	Integration von Theorie und Praxis		x			
3.2.6	Interdisziplinarität			x		
3.2.7	Methoden und wissenschaftliches Arbeiten			x		
3.2.8	Wissenschaftsbasierte Lehre			x		
3.2.9	Prüfungsleistungen			x		
3.2.10	Abschlussarbeit			x		
3.3	Überfachliche Qualifikationen			x		
3.3.1	Kompetenzerwerb für anwendungs- und/oder forschungsorientierte Aufgaben (nur bei Master-Studiengang)					n.r.
3.3.2	Bildung und Ausbildung			x		
3.3.3	Ethische Aspekte			x		
3.3.4	Führungskompetenz			x		
3.3.5	Managementkonzepte			x		
3.3.6	Kommunikationsfähigkeit und Rhetorik		x			
3.3.7	Kooperations- und Konfliktfähigkeit		x			
3.4	Didaktik und Methodik			x		
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes			x		
3.4.2	Methodenvielfalt			x		
3.4.3	Fallstudien / Praxisprojekt		x			
3.4.4	Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien			x		
3.4.5	Gastreferenten			x		
3.4.6	Tutoren im Lehrbetrieb			x		
3.5*	Berufsbefähigung			x		

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.r. ²
4.	Ressourcen und Dienstleistungen					
4.1	Lehrpersonal des Studienganges			x		
4.1.1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen			x		
4.1.2*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals			x		
4.1.3	Pädagogische / didaktische Qualifikation des Lehrpersonals			x		
4.1.4	Praxiskenntnisse des Lehrpersonals			x		
4.1.5	Interne Kooperation			x		
4.1.6	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal		x			
4.2	Studiengangsmanagement			x		
4.2.1	Ablauforganisation für das Studiengangsmanagement und Entscheidungsprozesse			x		
4.2.2	Studiengangsleitung		x			
4.2.3*	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal		x			
4.2.4	Beratungsgremium (Beirat) und dessen Struktur und Befugnisse				x	
4.3	Dokumentation des Studienganges			x		
4.3.1*	Beschreibung des Studienganges			x		
4.3.2	Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr				x	
4.4	Sachausstattung		x			
4.4.1*	Quantität, Qualität sowie Media- und IT-Ausstattung der Unterrichtsräume			x		
4.4.2	Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur		x			
4.4.3	Öffnungszeiten der Bibliothek			x		
4.4.4	Anzahl und technische Ausstattung der Bibliotheksarbeitsplätze für Studierende		x			
4.5	Zusätzliche Dienstleistungen			x		
4.5.1	Karriereberatung und Placement Service			x		
4.5.2	Alumni-Aktivitäten				x	
4.5.3	Sozialberatung und -betreuung der Studierenden			x		
4.6	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges			x		
4.6.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Finanzplanung			x		
4.6.2	Finanzielle Grundausstattung			x		
4.6.3*	Finanzierungssicherheit für den Studiengang			x		

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.r. ²
5.	Qualitätssicherung					
5.1	Qualitätssicherung und -entwicklung der Hochschule und das Zusammenwirken zwischen Hochschulleitung und Fakultät/Fachbereich sowie Studiengangsleitung in der Studiengangs-entwicklung			x		
5.2*	Qualitätssicherung und -entwicklung des Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse			x		
5.3	Instrumente der Qualitätssicherung			x		
5.3.1	Evaluation durch Studierende			x		
5.3.2	Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal				x	
5.3.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte			x		